SG
GYMNASIUM
SÖDERBLOM

Inhalt

Einleitung	A
Unsere Schule	A I
Grundkonzeption	A II
Fortbildungskonzept am SG	B
Sekundarstufen I und II	C
Erprobungsstufe: Jahrgänge 5 und 6	C I
Mittelstufe: Jahrgänge 7, 8 und 9	C II
Stundentafel Sekundarstufe I	C III
Oberstufe: Stufen EF(10), Q1(11), Q2(12)	C IV
Angebote und Fächer	D
Einleitung	D I
Religiöse Erziehung	D II
Andachtskurs	
Alternativer Religionskurs	
Studientagung Stufe EF	
Schüler-Bibelkreis	
Diakonisches Projekt	
Übersicht: Religiöses Profil	
Eine-Welt-Gruppe	D III
Gesundheitserziehung/Suchtprophylaxe	D IV
Suchtprophylaxe in Stufe 7	
sexualpädagog. Tagung in Stufe 9	
Gesellschaftswissenschaften	D V
Geographie	
Philosophie	
Geschichte	
Pädagogik	
Sozialwissenschaften	

Angebote und Fächer (Fortsetzung) D

Sprachen D VI

Deutsch
Englisch
Französisch
Latein
Russisch

Mathematik, Naturwissenschaften D VII

Mathematik
Physik
Biologie
Chemie
Ernährungslehre
Informatik

Ästhetische Erziehung D VIII

MuKu in den Stufen 5 und 6
Literatur in der Sek II
Laienspiel in der Sek II
Kunst

Sport D IX

Fahrten, internationaler Austausch D X

Studien- und Berufsorientierung D XI

in den Stufen 8, 9 und EF
in den Stufen Q1 und Q2

Schulbücherei und Leseförderung D XII

Arbeitsgemeinschaften D XIII

Video-AG
Foto-AG

Übersicht: Angebote D XIV

Lernen lernen E
- Einführung und Hinweise zum Schulcurriculum E I
- Schulcurriculum (Übersicht) E II
- Schulcurriculum - Organisation und Durchführung E III

Beratung F
- Einführung F I
- Mediation - Streitschlichtung F II
- Schulsozialarbeit F III
- Begabtenförderung - Drehtürmodell F IV

Elternarbeit und Förderverein G

Schülervertretung – SV H

"Plan B" - Hausaufgabenbetreuung I

Kooperationsvereinbarungen J
- Bischof-Hermann-Kunst-Schule J I
- Sekundarschulen: Pr.Oldendorf, Stemwede J II
- Harting KGaA J III
- Gauselmann AG J IV

Einleitung

Unsere Schule

Unsere Schule ist ein staatlich anerkanntes Gymnasium der Evangelischen Kirche von Westfalen. Damit werden alle Unterrichtsangebote und Abschlüsse einer entsprechenden staatlichen Schule geboten.

Darüber hinaus hat sich ein gewachsenes Selbstverständnis unseres Gymnasiums als Schule in kirchlicher Trägerschaft entwickelt, das eine Erziehung und Bildung nach christlichem Menschenbild anstrebt.

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem ein lebendiges Miteinander unterschiedlicher Konfessionen und Religionen gelebt wird. Wir erwarten gegenseitiges Respektieren aller am Schulleben Beteiligten, Offenheit und Freundlichkeit, Friedfertigkeit und aktive Toleranz.

Wir fördern und fordern Engagement und Leistungsbereitschaft, eigenverantwortliches Lernen in einer vertrauensvollen Atmosphäre der gegenseitigen Toleranz. Wichtig ist uns die Wahrnehmung der Verantwortung für die Gemeinschaft, für gerechte Verhältnisse und für die uns anvertraute Schöpfung.

Die Schule soll als ganzheitlicher Lebensraum erfahrbar werden. Dieses Ziel umfasst zum einen die Wahrnehmung des Bildungsauftrages in einem breit gestreuten Fächerangebot durch umfassende Förderung der Gaben und Fähigkeiten der uns anvertrauten jungen Menschen; zum anderen beinhaltet es die Vermittlung von christlicher Orientierung nicht nur im Religions- und Philosophieunterricht, auch nicht beschränkt auf den Fachunterricht insgesamt, sondern ausdrücklich fortgesetzt und vertieft in außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Einrichtungen.

Grundkonzeption

Grundgedanke und weitestes Ziel jeglicher Erziehungsarbeit am Söderblom-Gymnasium ist es, Schülerinnen und Schülern sowohl ein den Lehrplänen für Gymnasien in NRW entsprechendes Fach- und Methodenwissen zu vermitteln, das zum Studium befähigt, als auch Werte aufzuzeigen, die Voraussetzung für ein sinnvolles, gerechtes Zusammenleben in unserer Welt sind.

Die pädagogische Grundkonzeption, bezogen auf die außerunterrichtlichen Angebote, wird durch die Graphik veranschaulicht. Ausgehend von der christlichen Ethik, der *Sorge um und für den jungen Menschen*, werden ideale Zielsetzungen genannt, an denen sich die Bildungs- und die Erziehungsarbeit orientieren: *Würde, Freiheit, aktive Toleranz, Gemeinwohlverantwortung*. Um sie gruppieren sich Schlüsselaufgaben einer immer rascher sich verändernden Welt: *Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, Demokratie, Armut in der Welt, Gesundheit, Sexualität/Körperlichkeit, multikulturelle Gesellschaft, Ökumene, Beruf/Arbeit, Medien, Freizeit*. Veranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften und Projekte, die zu diesen Themen am Söderblom-Gymnasium Beiträge liefern, sind in den außen stehenden Rechtecktafeln genannt.

Fortbildungskonzept am SG

Das Söderblom-Gymnasium gestaltet Fortbildung im Sinne lebenslangen Lernens mit einer Reihe von Maßnahmen und Angeboten, die das Schulleben stetig begleiten, seine Qualität steigern und seine Vielfalt entwickeln helfen. Die Schule trägt damit den Veränderungen an Erziehung und Bildung in unserer Gesellschaft Rechnung.

Eine systematische Lehrerfort- und Weiterbildung soll die Professionalität der einzelnen Lehrerkraft sichern, indem sie ihre fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen stärkt. Zudem soll sie einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung leisten, indem sie das Gymnasium als Organisations-, Lern- und Lebensgemeinschaft aller Akteure fördert, zur Umsetzung neuer Methoden im Unterricht ermutigt und die im Schulprogramm formulierten Grundanliegen und pädagogischen Leitlinien des SG unterstützt.

Die folgenden Punkte bezeichnen probate Handlungsfelder, Erwartungen und Erfahrungen:

1. Schulinterne Lehrerfortbildung

Kollegiumstagungen haben als schulinterne Lehrerfortbildung eine große Bedeutung für die pädagogische Schulentwicklung, für die gegenseitige Verständigung und damit für die Atmosphäre im Kollegium. Sie finden möglichst alle drei Jahre mehrtägig statt und sind für alle Kolleginnen und Kollegen verpflichtend. Hier werden aktuelle Fragen der Schulentwicklung thematisiert und möglichst konkrete Vorhaben zur Umsetzung unserer pädagogischen Grundsätze entwickelt.

Außerdem organisiert die Schule kollegiumsinterne halbtägige Veranstaltungen mit sachkundigen Referenten, die Vorträge und Referate über aktuelle pädagogische oder lernpsychologische Zusammenhänge halten. Die Kollegien aus dem Schulzentrum werden je nach Zielsetzung zur Teilnahme eingeladen.

2. Maßnahmen für junge Kolleginnen und Kollegen

Die Fortbildung neu eingestellter Lehrerinnen und Lehrer an Schulen der EKvW findet nunmehr seit dem Schuljahr 2003/2004 in vier Modulen von jeweils zwei Unterrichtstagen statt. Die Maßnahmen helfen dabei, die neuen Lehrkräfte in das evangelische Schulsystem einzubinden, und werden an verschiedenen Orten (Pädagogisches Institut Haus Villigst; Landeskirchenamt in Bielefeld) durchgeführt und von externen Referenten moderiert. Hier sollen Möglichkeiten des schulübergreifenden Austausches zwischen den acht Schulen in Trägerschaft der EKvW geschaffen und die Besonderheiten des Einstiegs in das Berufsleben thematisiert werden.

3. Fachliche Fort- und Weiterbildung

Sowohl die jeweiligen Fachschaften als auch die einzelnen Kolleginnen und Kollegen bilden sich regelmäßig fachlich fort. Die Eindrücke und Erkenntnisse aus den Fortbildungen fließen in die regelmäßigen Sitzungen der Fachkonferenzen ein. Hier soll der Bericht von Fortbildungen ein regelmäßig wiederkehrender Tagesordnungspunkt sein.

4. Entwicklung von Beratungskompetenzen

Kolleginnen und Kollegen stellen einen zunehmenden Beratungsbedarf bei Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern fest. Dazu nehmen sie aus eigener Initiative an Fortbildungen des Landes NRW oder anderer, privater Anbieter teil. Der Förderverein unserer Schule wie auch der evangelische Schulbund (Nord) unterstützen finanziell Interessenten bei der Teilnahme an Fortbildungen der Bundesakademie für Kirche und Diakonie.

5. Fortbildung mit religiösem Gehalt

Für eine Schule in kirchlicher Trägerschaft sind Veranstaltungen und Maßnahmen der Fortbildung, die eine religiöse Dimension beinhalten, von großer Bedeutung. So unterstützen wir die Teilnahme an Kirchentagen, Fortbildungen bei konfessionellen Anbietern (z.B. beim Pädagogischen Institut in Villigst) oder die Teilnahme am Lehrerinnen- und Lehrertag der EKvW.

Darüber hinaus wird der Ausbau der Notfallseelsorge an unserer Schule ebenso vorangetrieben wie die Unterstützung eines Trauerfallteams.

Schließlich wurden in der Vergangenheit außerschulische individuelle Weiterbildungen ermöglicht. (Meditationszeiten, Klosterbesuche, usw.)

6. Netzwerkpflege

Das Söderblom-Gymnasium ist überregional vernetzt, woraus sich die Teilnahme an Arbeitsgruppen, Fortbildungs- und Austauschoptionen oder auch die Teilnahme an Kongressen für die Schulleitung und Teile des Kollegiums ergeben. Zu nennen sind hier u.a. der Evangelische Schulbund (Nord) mit seinen zweijährigen, wechselnden Regionalen Tagungen und dem Bundeskongress sowie der Austausch mit anderen Gymnasien im Bereich der Lernpotenziale.

7. Erwerb von Leitungskompetenzen

(Zukünftige) Mitglieder der erweiterten Schulleitung sollen zusätzliche Leitungskompetenzen durch die Teilnahme an längerfristig angelegten Fortbildungen erwerben. Hierzu denkbar sind die Teilnahme an bewährten Fortbildungen des Schulträgers für Menschen mit Leitungsperspektiven wie auch der Schulleitungsqualifizierung der Bezirksregierung Detmold und der Schulleitungsqualifizierung des Evangelischen Schulbundes.

8. Entwicklung und Umsetzung pädagogischer Konzepte

Grundsätzlich wichtig ist eine zielführende Fortbildungsplanung in Kombination mit den aktuellen und zukünftigen Schwerpunktsetzungen am Söderblom-Gymnasium, die sich aus den konkreten thematischen pädagogischen Diskussionen und möglichen neuen inhaltlichen Aspekten ergeben. Dazu wird eine Dokumentation über bereits durchgeführte wie auch geplante Maßnahmen erstellt.

Hieraus können zum einen die Notwendigkeit der individuellen Fortbildungen der einzelnen Kolleginnen und Kollegen wie auch die Fortbildungsbedarfe – ausgerichtet auf die jeweiligen Schwerpunktziele der Schule – zukunftsorientiert abgeleitet und thematisch fokussiert werden. Hervorzuheben sind hier u. a.:

- Arbeiten in Lernzeiten
- Elemente binnendifferenzierenden Arbeitens
- Kollegiale Unterrichtshospitationen

9. Mitwirkung an der Ausbildung

Unsere Schule beteiligt sich an der Ausbildung von zukünftigen Lehrkräften, indem sie Praktikantinnen und Praktikanten praxisnahe Einblicke in das System Schule ermöglicht und im Gespräch mit ihnen die schulische Arbeit reflektiert.

In der Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren erhalten Lehrerinnen und Lehrer wichtige Impulse. Der fachliche Dialog über Inhalte und Methoden des Unterrichts bringt eine Fülle von Anstößen mit sich. Didaktische Impulse aus dem Seminar können den eigenen Unterricht bereichern. Dies wird durch Gespräche mit Fach- und Seminarleiterinnen und -leitern verstärkt.

Sekundarstufen I und II

Um in einer solch großen Schule wie dem Söderblom-Gymnasium die Betreuung des einzelnen uns anvertrauten Kindes zu ermöglichen, werden die Jahrgänge 5 und 6 (Erprobungsstufe), die Jahrgänge 7, 8 und 9 (Mittelstufe) und die einzelnen Jahrgänge der Sekundarstufe II (EF(10), Q1(11) und Q2(12) jeweils von einer weitgehend selbstverantwortlich arbeitenden Stufenleitung betreut, die Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zur individuellen Beratung zur Verfügung steht.

Erprobungsstufe

Das Lernen wird dann gelingen, wenn sich die Kinder an unserer Schule wohlfühlen. Sie sollen erfahren, dass die Lehrerinnen und Lehrer für sie da sind und ihnen helfen, in der Erprobungsstufe den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zu bewältigen und sich in neuen Klassengemeinschaften einzuleben. Deshalb:

- knüpft unser Unterricht an die Arbeitsweisen der Grundschulen an;
- arbeitet die Lehrerschaft intensiv mit den Eltern zusammen;
- trifft sich das Erprobungsstufenkollegium regelmäßig mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern, tauscht Erfahrungen aus und berät über die Schullaufbahn der Kinder;
- wird den Kindern im System Schule hinreichend Schutz gegeben und werden sie zugleich ermutigt, die vielen Angebote unseres großen Gymnasiums zu entdecken und ihre Kontakte zu erweitern. Dafür gibt es eine eigene Stufenleitung, einen Gebäudeteil und einen Spielhof.

Die pädagogische Arbeit der Erprobungsstufe wird in einzelnen Klassen durch Konzepte bereichert, die in besonderer Weise um kindgerechtes Unterrichten bemüht sind. Neben anderen von der Grundschule bekannten Unterrichtsmethoden - etwa: der Differenzierung, der Projektarbeit - sind uns die Lernzeiten in den 5. und 6. Klassen wichtig: Kinder sollen hier *das Lernen lernen*, indem sie sich selbst aus dem großen Materialangebot der eingerichteten Klassenräume bedienen, indem sie sich die Zeiten des

Lernens selbst einteilen, indem sie ihre Ergebnisse den Mitschülerinnen und -schülern vorstellen und so Verantwortung für ihre Schularbeit zeigen. Es wird grundsätzlich angestrebt, durch kleine Klassenkollegien einen überschaubaren Orientierungsrahmen für die Kinder zu schaffen. In der Erprobungsstufe versuchen wir, mit einem vielfältigen Angebot über den Regelunterricht hinaus Fähigkeiten und Neigungen zu entwickeln, Schwächen auszugleichen und schulisches Zusammenleben zu entfalten. Hierzu gehören:

- ein notenfreies Wahlangebot mit Akzent auf handwerklich-praktischer und musikalisch-künstlerischer Tätigkeit im Bereich Werken, Theaterspiel, Tanz, Gestaltung und Musik (MuKu-Unterricht);
- die Möglichkeit, Erfahrungen mit moderner Informationstechnologie – Internet, Schreiben und Gestalten mit dem Computer – zu sammeln;
- eine Unterstufenbücherei, die mit Lesetagen, Wettbewerben und vielen Impulsen rund um das Buch das Lesen attraktiv macht;
- die Gestaltung von Freizeitangeboten in selbstverwalteten „Spiel"-Räumen, auf Klassenveranstaltungen, Unterstufenabenden und Schulfesten;
- die Durchführung von Projekttagen und Ausstellungen, Exkursionen und Wanderfahrten.

Die endgültige Entscheidung darüber, ob ein Kind die Schullaufbahn am Gymnasium fortsetzt, wird am Ende der 6.Klasse getroffen. Bis dahin beraten wir die Eltern und begleiten die Entwicklung der Kinder mit zahlreichen Konferenzen. Fachleute der schulpsychologischen Dienste stehen uns zur Seite, wenn dies gewünscht wird.

Schließlich unterhalten wir eine enge Kooperation mit der Birger-Forell-Sekundarschule und den umgebenden Schulen, so dass ein Schulwechsel ohne Härten möglich ist. Dies gilt selbstverständlich auch für die Kinder, die erst später zu unserer Schule wechseln möchten.

Mittelstufe

Stufen 7 bis 9

Mit der Versetzung in die 7. Klasse treten die Kinder in die Mittelstufe unseres Gymnasiums ein. Sie haben mittlerweile verschiedene fachbezogene Anforderungen, Lernmethoden und Arbeitsformen kennen gelernt, einen festen Platz im Sozialgefüge ihres Klassenverbandes eingenommen und unsere Schule bestenfalls nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als Ort des Wohlfühlens erfahren.

Der Unterricht ab Klasse 7 knüpft an diese Erfahrungen an, wendet sich jedoch allmählich vom konkret-gegenständlichen Denken ab und vermittelt Einsichten in komplexere Sachzusammenhänge und fächerübergreifende Verstehensprozesse. Die Anzahl der Wochenstunden steigt auf 32 bzw. 33 an, so dass an zwei bis drei Tagen nach einer Mittagspause erstmals auch Unterricht am Nachmittag stattfindet (vom MuKu-Unterricht in der Klasse 6 abgesehen). Die Lehrkräfte der Erprobungsstufe verbleiben in der Regel noch ein weiteres Jahr in ihren Klassen, um den Kindern den Übergang in die Mittelstufe zu erleichtern.

Nach wie vor findet der Unterricht größtenteils im Klassenverband statt. Aber Angebote fächerverbindenden Lernens, z. B. in den MINT-Fächern (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sowie nach Interesse und Neigung gewählte Kurse im Differenzierungsbereich (Stufen 8 und 9) und im musisch-künstlerischen Bereich, eröffnen Möglichkeiten, das Lernen individuell zu gestalten. Die sozialen Kontakte beginnen über die Klassengrenzen hinauszuwachsen.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Person, die Anerkennung in der Gruppe der Gleichaltrigen sowie der Wunsch nach Selbstständigkeit spielen in diesem Altersabschnitt eine ebenso wichtige Rolle wie die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen. Dieser Entwicklung versuchen wir unter anderem durch verschiedene außerunterrichtliche Veranstaltungen Rechnung zu tragen.

Zu Beginn der 7. Klasse führen wir eine fünftägige *Klassenfahrt* durch, die vor allem altersgemäße erlebnispädagogische Akzente setzt. Diese Ver-

anstaltung fördert zudem die Integration von „Seiteneinsteigern", die evtl. nach Abschluss der Erprobungsstufe von anderen Schulen zu uns wechseln.

Ein *Informations- und Methodentag* zu den Themen „Internetrecherche" und „Chancen und Gefahren des Internets" soll helfen, die Heranwachsenden zu einem behutsamen und kritischen Umgang mit einem Medium zu erziehen, dessen Einflüssen gerade junge Menschen vermehrt ausgesetzt sind.

Am Ende der Stufe 7 führen die Klassen einen *Projekttag* zum Thema „Sucht und Suchtprophylaxe" durch, in dessen Mittelpunkt nicht nur verschiedene Arten von Sucht und deren Gefahren stehen, sondern vor allem Strategien zur Bewältigung von Konflikten, die eine Suchtentstehung möglicherweise begünstigen.

In der Stufe 8 erfolgt eine Erweiterung der Fächer durch den *Wahlpflichtbereich II*. Die Schülerinnen und Schüler können wählen zwischen Latein als dritter Fremdsprache, Informatik, Rudern/Biologie, Kunst/Neue Medien und Pädagogik. Die Fächer sind versetzungsrelevant und werden der Fächergruppe II zugeordnet.

Hinzu kommt eine im Unterrichtsplan verankerte Pflichtstunde im *musisch-künstlerischen Bereich*, die aber nicht benotet wird. Die Schülerinnen und Schüler können wählen zwischen verschiedenen Angeboten wie z.B. Chor, Handzeichnen, Kreatives Schreiben, ...

Im zweiten Halbjahr, nach den Osterferien, absolvieren alle Schülerinnen und Schüler ein *diakonisches Praktikum* in einer selbst gewählten Einrichtung, in der sie den Umgang mit alten oder behinderten Menschen erleben können. Vorbereitet wird das Praktikum im Religions- und Sportunterricht und umfasst ca. 20 Stunden am Nachmittag.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres werden die *Lernstandserhebungen* in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch durchgeführt. Die Auswertung erfolgt nach zentralen Vorgaben landesweit und soll Auskunft geben über die bis zum Testzeitpunkt erworbenen Kompetenzen in den einzelnen Fächern.

In der Stufe 9 wird am Ende des ersten Halbjahres in einer Woche das Thema „Das Dritte Reich" in einem *fächerverbindenden Projekt* behandelt. Die Schwerpunkte setzt das Fach Geschichte, alle anderen Fächer beteiligen sich mit fachbezogenen Themen aus der Zeit. Abgeschlossen wird das Projekt mit einem Besuch des „Felix-Nussbaum-Museums" in Osnabrück.

Im zweiten Halbjahr findet ein *sexualpädagogischer Projekttag* außerhalb der Schule statt, der von zwei Diplom-Sozialpädagoginnen der AWO geleitet wird. Schwerpunkte dieser Präventionsveranstaltung sind sexualpädagogische Themen wie Freundschaft, Liebe, Partnerschaft, da insbesondere die Themen Aids und Empfängnisverhütung in den Fächern Religion und Biologie behandelt werden.

Wichtiger Bestandteil zur Vorbereitung auf die Oberstufe ist ein *Projekttag* am Ende des Schuljahres zu dem Thema „Segel setzen für die Oberstufe", der letzte Baustein unseres Methodentrainings in der Sekundarstufe I.

Die fünftägige *Klassenfahrt nach Berlin* am Ende des Schuljahres wird vorbereitet durch einen Projekttag. In mehreren Modulen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler historische, politische und geographische Themen zu unserer Hauptstadt. Zu dem umfangreichen Programm in Berlin gehört auch ein Besuch im Bundeskanzleramt und im Bundestag.

Klasse		5	6	7	8	9	Summe
	Deutsch	4	4	4	4	3	19
Gesellschaftswissenschaften:	Geschichte		2	2		2	6
	Erdkunde			2	2	2	6
	Politik	2		2		2	6
	Mathematik	4	4	4	4	3	19
Naturwissenschaften:	Biologie	2	2	2		2	8
	Physik	2			2	2	6
	Chemie			2	2	2	6
Fremdsprachen:	Englisch	4	4	4	3	3	18
	Französisch		4	4	3	3	14
Musisch-künstlerischer Bereich:	Kunst	2	1	1	1	1	6
	Musik	2	1	1	1	1	6
	MuKu		2				2
	Religion	2	2	2	2	2	10
	Sport	3	4	2	4	2	15
Wahlpflichtbereich:	Latein				(3)	(3)	(6)
	übrige Kurse				2	2	4
Ergänzungsstunden (Pflicht):	Orientierung	1					1
	Englisch	1					1
	Deutsch		1				1
	MuKu	1			1		2
Summe Pflichtstunden		30	31	32	31(32)	32(33)	156(158)
Ergänzungsstunden (Angebot):	Plan B		2	2	2	2	8
	Mathematik				1		1
Stand April 2016	Gesamtsumme						165(167)

Oberstufe: Jahrgänge EF, Q1 und Q2

Das Söderblom-Gymnasium verfügt über eine differenzierte gymnasiale Oberstufe, deren vorrangiges Ziel die Vorbereitung auf ein Studium ist. Dies soll durch eine wissenschaftspropädeutische Auseinandersetzung mit den Inhalten und Methoden einzelner Fächer in den Leistungskursen erreicht werden. Um dabei den Neigungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen, ist dem Söderblom-Gymnasium ein breites Angebot an Fächern, die als Leistungskurse gewählt werden können, wichtig. Als Leistungskurse werden die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Latein ab Klasse 8, Kunst, Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften, Mathematik, Physik, Biologie und Sport angeboten. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik und ggf. auch in Biologie und Erziehungswissenschaft werden mehrere Parallelkurse eingerichtet, sodass auch vielfältige Fächerkombinationen möglich sind.

Das Leistungskursangebot wird ergänzt durch ein breites Spektrum an Grundkursen. Neben den bekannten Fächern aus der Sekundarstufe I werden in der Oberstufe Grundkurse in Russisch, Erziehungswissenschaft, Philosophie, Ernährungslehre, Informatik sowie Laienspiel und Literatur angeboten. Ein Neueinstieg in die Sprache Latein ist ab der EF ebenfalls möglich. Außerdem besteht die Möglichkeit, in der Big Band oder im Chor mitzuarbeiten und diese Veranstaltungen als Grundkurse zu belegen.

Schülerinnen und Schülern der Oberstufe wird so neben der Pflichtbelegung eine individuelle Schwerpunktsetzung im sprachlichen, gesellschaftswissenschaftlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld ermöglicht. Bei Belegung der Leistungskurse Kunst oder Sport kann auch ein Schwerpunkt im künstlerischen Bereich oder im Bereich Sport gesetzt werden.

Die fachliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler wird erweitert durch die Auseinandersetzung mit religiösen und moralisch-sittlichen Fragen und Wertorientierungen, die prinzipiell in allen Fächern berücksichtigt werden, vorrangig aber in den Grundkursen Religion thematisiert werden. Um den Interessen der Schülerinnen und Schüler entgegen zu kommen, werden neben den herkömmlichen Kursen in evangelischer und katholi-

scher Religion auch ein „Alternativer Religionskurs“ und ein „Andachtskurs“ angeboten.

Diese Ausbildung in der Schule wird ergänzt durch Bildungsangebote außerhalb des Unterrichts. So dient die regelmäßig durchgeführte Tagung in der Stufe EF der Auseinandersetzung heranwachsender Jugendlicher mit ihrer eigenen Situation, ihrer Umwelt und gesellschaftlichen Herausforderungen. Beispielhaft für das breite Spektrum an Themen steht z.B. eine Tagungsgruppe, die sich, unterstützt durch die Hospizvereine Espelkamp und Minden, mit Tod, Trauer und Verlust auseinandersetzen. Eine andere Gruppe stellt sich in Kooperation mit regionalen Betrieben den Fragen des Berufsalltags und trainiert Bewerbungs- und Prüfungssituationen.

Außerdem bieten die in Stufe Q2 durchgeführten einwöchigen Studienfahrten den Schülerinnen und Schülern unmittelbare Einblicke in eine andere Sprache und Kultur und ermöglichen die Erweiterung des erlernten Wissens durch unmittelbare Anschauung. Diese Veranstaltungen sind somit integraler Bestandteil einer umfassenden Ausbildung in der Oberstufe.

Jeder Jahrgang der Oberstufe wird durch eine Stufenleitung begleitet, die ausschließlich für einen Jahrgang zuständig ist und die Schülerinnen und Schüler dieses Jahrgangs vom Eintritt in die Oberstufe bis zum Abitur begleitet und für die Organisation der Stufe und Betreuung und Beratung der Schülerinnen und Schüler zuständig ist. Bei der Organisation der Oberstufe gilt ein besonderes Augenmerk der Betreuung der Schülerinnen und Schüler, die die Sekundarstufe I an einer anderen Schule besucht haben. Diese Schülerinnen und Schüler werden zur besseren Integration in der Stufe EF in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in eigenen Kursen unterrichtet.

Schülerinnen und Schülern, die in der Sekundarstufe I Leistungsdefizite in den Fächern Mathematik und Englisch haben, werden in der Einführungsphase zweistündige Vertiefungskurse in diesen Fächern angeboten.

In der Qualifikationsphase 1 (Q1) werden je nach Angebot durch die Lehrerinnen und Lehrer bezogen auf das Interesse der Schülerinnen und Schüler Projektkurse verschiedener Fächer und Themen angeboten bzw. eingerichtet.

Für Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe EF bieten Auslandsaufenthalte, die einen Schulbesuch im Gastland mit einer Unterkunft in einer Gastfamilie verbinden, eine große Chance, die Lebenswirklichkeit eines anderen Landes für eine Dauer zwischen vier Wochen und einem Jahr kennen zu lernen. Zur Auswahl stehen zahlreiche überwiegend englisch-, aber auch französischsprachige Länder in Europa und weltweit. Auch für diese Aufenthalte ist unbedingt eine langfristige Planung im Vorfeld anzusetzen, die neben der individuellen Wahl des Gastlandes und der Dauer des Aufenthalts auch die Bewerbung um Stipendien zur Finanzierung des Auslandsaufenthalts und die anschließende Fortsetzung der Schullaufbahn in den Blick nimmt. Die Schule hilft bei der Bewerbung um Stipendien, vermittelt ältere Schülerinnen und Schüler als Tutoren bei der Planung und berät und unterstützt insbesondere bei Auslandsaufenthalten von einem halben Jahr und länger hinsichtlich der Fortsetzung des Schulbesuchs in Deutschland, z.B. bei der Frage, welche Inhalte ggf. für die Qualifikationsphase nachgearbeitet werden müssen oder in welcher Jahrgangsstufe der Schulbesuch fortgesetzt werden sollte.

Neben dem Abschluss *Abitur* am Ende der Stufe Q2 können Schülerinnen und Schüler am Ende der Stufe Q1 den schulischen Teil der *Fachhochschulreife* erreichen, die zusammen mit einem einjährigen gelenkten Praktikum oder einer Berufsausbildung zum Studium an einer Fachhochschule berechtigt.

Angebote

Einleitung

Im Schulalltag sind für uns folgende Dinge wichtig:

- die Durchführung und Gestaltung regelmäßiger Andachten und Gottesdienste,
- das Nachdenken über Sinn- und Wertfragen des Lebens auf Seminaren, Kollegiumstagungen und Stufentagungen,
- die Unterstützung unserer Schüler- und Lehrergruppen mit Engagement für Frieden, Toleranz, Gerechtigkeit, Ökologie und Verantwortung für die Eine Welt,
- die Arbeit eines Schüler-Bibel-Kreises.

In allen Stufen unterstützen wir Veranstaltungen und Projekte, in denen Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich und kreativ tätig werden können. Dies ist in besonderer Weise möglich bei folgenden Veranstaltungen:

- Praktika (Diakonisches Projekt Stufe 8, Betriebspraktikum in der Stufe EF, pädagogisches Praktikum des LK Pädagogik),
- Projekttagen, Tagungen der AR-Kurse,
- Arbeitsgemeinschaften und Kursen, die gleichermaßen Kopf und Hand ansprechen sowie besondere Begabungen fördern, z.B. Laienspiel, Video-AG, Druck-AG, Mathematik-AG, Informatik-AG, Big Band, ...
- Gruppen und Mannschaften der verschiedenen Sportarten (Rudern, Kanu, Handball, Fußball, Volleyball, Basketball, Tischtennis, Tennis, Badminton,
- selbstverwalteter Freizeitarbeit (Gestaltung von Freizeitzonen, Film- und Festveranstaltungen, Sportwettbewerben).

Gefördert und in den Schulalltag eingebunden werden Veranstaltungen, Seminare und Projekte, die sich mit existentiellen Herausforderungen des Einzelnen wie unserer Gesellschaft insgesamt befassen. Dazu zählen:

- Seminare zur Suchtprophylaxe in den Stufen 7 und 9,
- Diakonisches Projekt in der Stufe 8,
- Sexualpädagogische Tagung in der Stufe 9,
- Eine-Welt-Gruppe und Eine-Welt-Laden

Gruppenfahrten und internationale Kontakte gehören zum regelmäßigen Angebot unserer Schule. In den Klassen 7 und 9 sowie in der Jahrgangsstufe Q2 werden einwöchige Klassen- und Kursfahrten durchgeführt. Internationale Partnerschaften mit Schüleraustausch bestehen mit Schulen in Bourbourg (Frankreich)), Borås (Schweden) und Gorzów (Polen). Immer wieder bilden sich Interessengruppen aus Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, die im Rahmen der Lateinkurse Rom besuchen.

Religiöse Erziehung

„Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist." (Röm. 12, 4-6)

Das Söderblom-Gymnasium wird von Schülerinnen und Schülern ganz unterschiedlicher Konfessions- und Gemeindezugehörigkeit besucht. Im Religionsunterricht und in außerunterrichtlichen Veranstaltungen haben die jungen Menschen Gelegenheit, die Grundlagen der christlichen Religion sowie den Dialog mit anderen Gemeinden, Konfessionen und Religionen kennen zu lernen. In unserem Selbstverständnis als evangelische Schule wollen wir in Erziehung und Bildung ein christliches Menschenbild anstreben. Ein lückenloses Unterrichtsangebot in den Fächern Evangelische und Katholische Religionslehre gehört dazu ebenso wie eine vielfältige Verwurzelung der Religion im Schulleben (siehe Übersicht *religiöses Profil*).

In der Sekundarstufe II können wir zusätzlich zum evangelischen und katholischen Religionsunterricht noch zwei Sonderformen anbieten: den Andachtskurs und den Alternativen Religionskurs.

Zu unserer Schule kommen auch muslimische Schülerinnen und Schüler, die in der Regel am evangelischen Religionsunterricht teilnehmen. Dies ist uns besonders wichtig, da so die Bereitschaft zum Gespräch zwischen den Religionen gestützt wird und die jungen Menschen unmittelbar Einblick in die jeweils andere Religion erhalten.

Andachtskurs

Der *Andachtskurs* ist eine Sonderform des Religionskurses in der Oberstufe, die an unserer Schule inzwischen eine gute Tradition hat. Er ist für Schülerinnen und Schüler gedacht, denen es Freude macht, Schulandachten oder auch Schulgottesdienste für ihre Mitschülerinnen und -schüler zu gestalten. Dafür ist Interesse an religiösen Fragestellungen erforderlich sowie Kreativität für die Planungsarbeit und besonderes Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Andachten.

Da es bei den Andachten um eigenverantwortliche Gestaltung geht, kommt es auf die aktive Mitwirkung und Verlässlichkeit jedes Einzelnen an. Wichtig sind Offenheit und Experimentierfreude, denn es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, Andachten zu gestalten, die man erproben sollte: spielerische, aktionsreiche, aber ebenso auch ruhigere, nachdenkliche, meditative usw. Ziel ist es, Lebensfragen und Glaubensfragen zu bedenken, sie auf die eigene Person zu beziehen und aus dieser Auseinandersetzung die Andachten für die Mitschülerinnen und -schüler zu entwickeln.

Innerhalb dieses Rahmens besteht ein sehr weiter Freiraum für die eigene Themenfindung der am Kurs Teilnehmenden. Ausgangspunkt sind die eigenen Fragestellungen. Diese Beschäftigung mit den eigenen, persönlichen Fragen und Standpunkten ist eine besondere Chance des *Andachtskurses*. Es versteht sich aufgrund der speziellen Aufgabenstellung des *Andachtskurses* und des damit verbundenen praktischen Schwerpunktes, dass im Vergleich zu den normalen Religionskursen weniger „Lernstoff" erarbeitet werden kann. Deshalb ist der *Andachtskurs* kein Abiturfach (kein „schriftliches Fach"), kann aber bis zum Abitur gewählt werden.

Alternativer Religionskurs

Auf den besonderen Wunsch von Schülerinnen und Schülern hin wurde im Jahre 1988 an unserer Schule der erste *Alternative Religionskurs* (AR-Kurs) eingerichtet.

Der AR-Kurs soll den Jugendlichen Raum geben, in besonderer Weise an ihren eigenen Glaubenserfahrungen und Weltanschauungen zu arbeiten. Die Besonderheit des AR-Kurses liegt bis heute darin, bereit zu sein, sich über das normale Maß hinaus zu engagieren und sich persönlich in die Kursgruppe einzubringen, ungeachtet, ob jemand Christ, Moslem oder Atheist ist. Wichtig ist jedoch Gesprächsbereitschaft und Offenheit für intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und den anderen.

Die Unterrichtsmethoden im AR-Kurs unterscheiden sich von denen in anderen Religionskursen durch den gruppendynamischen Schwerpunkt, so dass die Prinzipien der TZI (themenzentrierte Interaktion) grundlegend sind. Neben der Arbeit mit Texten wird auch mit bibliodramatischen Ele-

menten gearbeitet. Dazu gehören Übungen zur Selbstwahrnehmung und -erfahrung, Stilleübungen und Hinführungen zur Meditation, Selbstausdruck über ästhetische Medien, Körperarbeit und Rollenspiel sowie die Reflexion des Erlebten auf der Metaebene.

Der Prozess des Lernens und Erlebens geschieht neben dem wöchentlichen Unterricht gegebenenfalls auch in Wochenendveranstaltungen, um unabhängig vom 45-Minuten-Rhythmus einer Schulstunde arbeiten zu können. Sowohl im Unterricht als auch während der Wochenendveranstaltungen gestalten die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Unterrichtenden einzelne Sequenzen in Planung und Durchführung selbst.

Da an den vom Lehrplan vorgegebenen Themen sehr intensiv, aber nicht in der Breite gearbeitet wird, kann der Kurs zwar bis zum Abitur, aber nicht als Abiturfach gewählt werden.

Studientagung Stufe EF

Seit dem Schuljahr 1990/91 findet die dreitägige Studientagung für die Jahrgangsstufe EF(10) statt.

Der Sinn dieser Tagung ist es, den jungen Menschen möglichst frei von allen schulischen, zeitlichen und sonstigen Zwängen Gelegenheit zu geben, gemeinsam mit Unterrichtenden über Themen und Fragen mehr grundsätzlicher und existentieller Art nachzudenken und zu diskutieren; Themen und Fragen, die die jungen Menschen wesentlich berühren und beschäftigen und zu deren Erörterung der schulische Alltag oft keinen genügenden Freiraum lässt. Dazu zählen Auseinandersetzungen mit religiösen Fragestellungen ebenso wie der Erwerb von Entspannungstechniken oder das Einüben von Konfliktlösungsstrategien. Alternative Arbeitsformen wie künstlerisches Gestalten, Theaterspiel, Pantomime, Bibliodrama, usw. führen zu Anregungen, die im Rahmen des Fachunterrichtes nicht oder nur selten umsetzbar sind.

Seit einigen Jahren wird die Tagung von Expertinnen und Experten außerhalb der Schule unterstützt. So arbeiten wir mit einer Praxis für Gestalttherapie zusammen. Traditionell ist das Arbeitsamt mit einem Seminar zur Berufsfindung vertreten sowie der Wittekindshof mit seinem Angebot an Jugendliche, mit behinderten Menschen in Kontakt zu kommen. Eine brei-

te Streuung der inhaltlichen Aspekte und Offenheit für neue Angebote sollen zu einer möglichst großen Orientierung an den Interessen der Schülerinnen und Schüler führen.

In einer Vorlaufzeit haben sie im Rahmen des Unterrichtes zudem Gelegenheit, mögliche Themen für ihre Tagung zu benennen. Die Themenvorschläge werden dann im Kollegium und mit den Referentinnen und Referenten so abgestimmt, dass den Jugendlichen unterschiedliche thematische Kleingruppen angeboten werden, in die sie sich dann einwählen.

Über die inhaltliche Arbeit hinaus soll natürlich auch das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Jahrgangsstufe durch eine solche Tagung gefördert werden: Auf der Ebene sozialer Zielsetzungen kann gegenseitiges Verstehen in der Gruppe gewonnen werden, der Sinn für Gemeinschaft und die Bereitschaft sich für andere einzusetzen geweckt werden.

Schüler-Bibelkreis

Der *Schüler-Bibelkreis* („Schübi") besteht aus einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus allen Stufen, die ihren Glauben an Jesus Christus auch in der Schule (er)lebbar machen wollen:
„Im Schulalltag begegnen uns immer wieder Stress und Leistungsdruck. Wir müssen mitunter sehr viele Sachen lernen. Mitten in alle dem steht unsere Sehnsucht auch von Gott zu lernen und ihn zu treffen."

Der *Schüler-Bibelkreis* ist auf einzelne Jahrgangsstufen zugeschnitten, wobei die „Schübi-Erfahrenen" Angebote für die unteren Klassen anbieten. Mögliche Gestaltungsformen des Kreises sind Gebetsgemeinschaften, gemeinsames Singen und Kurzandachten. Neben der inhaltlichen Gestaltung ist in diesem Kreis aber auch besonders wichtig, dass andere Schülerinnen und Schüler da sind, denen man sich anvertrauen kann.

Der *Schüler-Bibelkreis* trifft sich in den großen Pausen in einem eigenen Raum, die Teilnahme ist freiwillig.

Diakonisches Projekt

Ende des Jahres 2009 hat die Schulkonferenz des Söderblom-Gymnasiums beschlossen, das diakonische Projekt der Jahrgangsstufe 8 in das Schul-

programm aufzunehmen. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen daran teil.

In unserer Gesellschaft nehmen Zweckdenken, Ellenbogenmentalität und fehlende Verantwortungsbereitschaft zu. Die Fragen nach dem Nutzen eines Tuns und auch des Lebens verdrängen immer mehr die Fragen nach dem Sinn. Altes, krankes, behindertes Leben wird zunehmend unter dem Kostenaspekt betrachtet. Besitz- und Karrierestreben, Erfolgsdenken und ein am Ergebnis von Leistung orientierter Selbstwert prägen deutlich die Mentalität, besonders auch von Jugendlichen. In der Regel fällt es auch unserer Schule schwer, unseren Schülerinnen und Schülern unmittelbare Erfahrungen insbesondere sozialer Art zu ermöglichen. Deshalb sollen die Jugendlichen in den verschiedenen Institutionen im Freizeitbereich mitarbeiten: Begleitung von Spaziergängen, Kreativgruppen (Malen, Kochen, Spielen, ...)Rollstuhlbetreuung, Vorlesen, Einkaufsbegleitung, uvm.

Mit diesem Projekt wollen wir Bereiche zugänglich machen, die den Jugendlichen helfen können, eine authentische christliche Identität zu finden bzw. weiterzuentwickeln.

Die persönlichen Begegnungen fördern personale und *soziale Kompetenzen*: Wahrnehmungsfähigkeit schulen, soziale Sensibilität verbessern, Verständnis und Toleranz entwickeln, Verantwortungsbewusstsein fördern, Kommunikationsfähigkeit erweitern, Teamfähigkeit stärken, Verhaltenssicherheit gewinnen. Die Teilnahme fördert das *Wissen über Zusammenhänge:* Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen unserer Zeit, Bedeutung des Sozialen in einer modernen Gesellschaft erkennen, Kennen von Möglichkeiten sozialen Engagements.

„Erziehung der jungen Menschen zu einem Leben in sozialer Verantwortung" steht in unserem Schulgesetz. Erziehung zur *„Gemeinwohlverantwortung*" durch die Ausrichtung nach dem christlichen Menschenbild steht in unserem Schulprogramm. Dazu gehört auch die Zuwendung zum Mitmenschen.

Wir wollen als Schule in evangelischer Trägerschaft mit diesem Projekt einen Beitrag zu beidem leisten.

Im Entstehen!

Eine-Welt-Gruppe

„Versuche zu teilen, ohne an die Zukunft zu denken ... ohne zu rechnen ...ohne zu sparen ... als ein Mensch Gottes über den Reichtum der Welt."

Dom Helder Camara
lateinamerikanischer Theologe

Die *Eine-Welt-Gruppe* an unserer Schule existiert bereits seit Herbst 1981 und betreibt einen eigenen *Eine-Welt-Laden*. Sie ist seit 2002 fest im Profil unserer Schule verankert sowie in die *Lokale Agenda 21 der Stadt Espelkamp* integriert und in das *Eine Welt Netz NRW* eingebunden. Der Name *Eine-Welt-Gruppe* soll dabei den Gedanken der „Einen – allen Menschen unserer Menschheitsfamilie gemeinsamen – Welt" betonen.

Vor dem Schulunterricht sowie in den Pausen werden von Schülerinnen und Schülern der Stufen 7-12 (aus einem ca. 30-50-köpfigen Verkaufsteam) allen am Schulleben Beteiligten aus der breit gefächerten Produktpalette des Eine-Welt-Ladens angeboten:

- Lebensmittel aus dem Fairen Handel wie Kaffee, Tee, Schokolade, Reis;
- Schreibwaren aus Recycling-Materialien wie Hefte, Blöcke, Mappen, etc.

Diese Artikel zeichnen sich durch umweltschonende Herstellungsverfahren und Materialien sowie sozial faire Produktionsbedingungen aus und sind dafür auch mit entsprechenden Siegeln zertifiziert.

Unsere Waren werden zu fairen Preisen über kirchliche und andere Dritte-Welt-Handelsorganisationen (*GEPA, Fairtrade, Venceremos, El Puente*) von den Erzeugern direkt eingekauft, so dass Zwischenhändlergewinne ausgeschaltet und den Kleinbauern und Kunsthandwerkern in den Entwicklungsländern sicherere Existenzen durch zugesicherte faire Preise garantiert werden können. Auf diese Weise soll der Gedanke der *Teilhabe-Gerechtigkeit in der Einen Welt* sowie der Gedanke der *Bewahrung der Schöpfung* für alle im Schulleben lebendig erhalten werden.

Zu jeder sich bietenden Gelegenheit wie z.B. Elternsprechtage, Tag der offenen Tür, Einschulung der neuen Fünftklässler, Abschieds-Café der Abitur-Stufe sowie zu aktuellen Anlässen (z. B. Besuche der Projektpartner

aus Tansania, Kolumbien oder Peru) führt die Eine-Welt-Gruppe ebenfalls *Eine-Welt-Cafés mit Basar* (mittels Kuchenspenden der Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler oder eigener Waffelbäckerei) im Foyer der Schule durch, deren Erlöse zur Unterstützung diverser Eine-Welt-Projekte eingesetzt werden:

- Baumpflanzungsprojekt in Tansania
- Inklusionsprojekt *Nueva Alianza* für Behinderte und Gewaltopfer in Kolumbien
- das Kinderselbsthilfeprojekt *Manthoc* in Peru

Highlights der *Eine-Welt-Arbeit* stellen dabei die gegenseitige *Besuche der Projektpartner* dar, nicht nur zur Information über die Fortschritte der jeweiligen Projekte, sondern vor allem auch zum besseren Kennenlernen und Festigen der Partnerschaft.

Zu gegebenen Anlässen kommen noch *Sonderaktionen* hinzu, wie z.B. aktuelle Katastrophenhilfe in unterschiedlichen Ländern (z. B. über *Caritas International* oder *Aktion Deutschland Hilft*) mittels spezieller *Eine-Welt*-Cafés mit *Spendenaufrufen* und *Schulgottesdiensten mit Kollekten* z.B. bei der Hungerkatastrophe in Ostafrika.

Ebenfalls ist unsere Schule traditionell mit einer 9-ten Klasse sowie mit 40 bis 50 Schülerinnen und Schülern als Gruppenbegleitung in die *Martinssammlung* innerhalb des Stadtgebietes von Espelkamp eingebunden, die jährlich wechselnde Hilfsprojekte für Kinder in Not in der Dritten Welt unterstützt.

Die *Eine-Welt-Gruppe* bietet für die *Bewusstseinsschulung* auch Kooperationen und Materialien zu Eine-Welt-Thematiken im Unterricht der verschiedenen Schulfächer an, wie z. B. im Fach Erdkunde der Stufe 8 oder im Religionsunterricht beider Sekundarstufen. *Projekte* in Zusammenarbeit mit dem Fach Ernährungslehre wie z. B. „Faire Reis- und Quinua- Tage" oder „So fair is(s)t die Welt" bringen des Weiteren die Schulgemeinde auch ganz pragmatisch auf den Geschmack dieser Art von „*Fair-ständnis*". Aus diesen Gründen befindet sich im *Lehrerzimmer* wie *in der Mensa* natürlich fair gehandelter *Bio-Kaffee im Ausschank*.

Den Gedanken unserer *Verantwortung für die uns von Gott anvertraute 'Eine-Welt'* auch über das Schulgelände hinaus in die nähere Umgebung

zu tragen, versucht die Eine-Welt-Gruppe mit einem *eigenen Stand auf Gemeindefesten, Kreiskirchentagen, City-Festen, Weltkultursommer oder dem Reformationsjubiläum* Rechnung zu tragen.

In der *Eine-Welt-Gruppe* finden unsere Schülerinnen und Schüler somit eine Möglichkeit an unserer Schule und darüberhinaus der Einen Welt – wenn auch nur im Kleinen – zu helfen, als *Hilfe zur Selbsthilfe*. Durch die *Mitarbeit im Laden, im Café und insgesamt in dieser Gruppe* können wir gemeinsam ganz konkret einen kleinen Beitrag zur *Bewahrung der Schöpfung* und zu etwas mehr *Fairness im weltweiten Handel* beisteuern und damit auch die Verbundenheit mit unseren Mitmenschen in den Entwicklungsländern als Menschheitsfamilie zum Ausdruck bringen.

Für diesen langjährigen Einsatz im Fairen Handel wurde das Söderblom-Gymnasium mit seiner *Eine-Welt-Gruppe* im Jahre 2013 als „*Fairtrade-School*" und zwei Jahre später als „*Schule der Zukunft*" ausgezeichnet.

<u>Sammlungen der Eine-Welt-Gruppe:</u>

- Alt-Handys für das Baumpflanzungsprojekt in Tansania
- Pfandflaschen für das Kolumbien-Projekt
- Brillen für die Dritte Welt
- Briefmarken für Bethel
- Kork-Korken für das Recycling
- Druckerpatronen und Tonerkartuschen für das Recycling.

„Wer will, dass die Welt so bleibt, wie sie ist,
der will nicht, dass sie bleibt."

Erich Fried

Gesundheitserziehung und Suchtprophylaxe

Einen Beitrag zur Gesundheitserziehung und Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen über den Unterricht hinaus versucht die Schule zu leisten in Form

- eines Projekttages zum Thema „Suchtprophylaxe" in Stufe 7 sowie
- der sexualpädagogischen Tagung in der Stufe 9.

Suchtprophylaxe in der Stufe 7

Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren haben sich schon mit dem Begriff „Sucht" im Freundeskreis, in der Familie, im Unterricht auseinandergesetzt, verfügen teilweise sogar schon über Erfahrungen im Umgang mit Rauschmitteln (z. B. legalen Drogen). In einer Entwicklungsphase der Identitätssuche, der Frage nach dem Sinn des Lebens und der Ablösung vom Elternhaus ist die Aufnahmebereitschaft für diese Inhalte begünstigt. Ziel der seit vielen Jahren stattfindenden Suchtprophylaxearbeit am Söderblom-Gymnasium ist es deshalb, Schülerinnen und Schülern bereits am Ende von Stufe 7 Hilfen zur Entwicklung und Einübung konstruktiver Lebensbewältigungsstrategien zu geben. Sie erhalten Anstöße, um eine mögliche individuelle Suchtentwicklung zu problematisieren und zu verhindern.

Im Mittelpunkt unseres Projekts zum Thema *Suchtprophylaxe* steht einerseits die Frage nach der Entstehung von Suchtverhalten und andererseits die Einübung alternativer Erlebnis- und Verhaltensmöglichkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich in den Fächern Politik und Religion in Form von Referaten über verschiedene Arten von Sucht und Wirkungen des Suchtmittelmissbrauchs auf den Projekttag vor. Das Projekt selbst findet ganztägig statt, bewusst außerhalb der Schule, und wird in der Regel von den Politiklehrerinnen und -lehrern geleitet. Als sachkundiger Referent steht uns bei einem Programmpunkt ein Mitarbeiter des Kommissariats Vorbeugung zur Verfügung, der insbesondere rechtliche Fragen beantworten kann. Die Jugendlichen arbeiten vorwiegend in Gesprächskreisen, Rollenspielen, begleitet durch Filmmaterial u. a. ihre eigene Lebenssituation auf, erhalten Einblick in das Abhängigkeitsgeflecht, in

dem sie selbst stehen, erkennen Einflüsse, die zur Suchtgefährdung führen können, denken über alternative Verhaltensweisen und Lösungsmöglichkeiten nach. Gemäß dem Reflexionsvermögen der Jugendlichen ist die Arbeitsweise überwiegend erlebnisorientiert.

Der Projekttag endet mit einem Gespräch mit ehemals Alkoholabhängigen, die recht offen über ihre Biografie berichten, Denkanstöße geben und bei allen Teilnehmern tiefe Eindrücke hinterlassen.

Sexualpädagogische Tagung in der Stufe 9

Hauptziel dieses Seminars ist es, Fähigkeiten zur Übernahme von Verantwortlichkeit gegenüber dem Partner, den Mitschülerinnen und -schülern, sich selbst zu entwickeln. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Themen AIDS, Empfängnisverhütung, Gefühle, Partnerschaft, Liebe usw. Wer diese Bereitschaft in sich trägt, braucht nur noch geringe Hilfestellungen, um dies auch bei den Themen AIDS und Empfängnisverhütung zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund liegt der Themenschwerpunkt der Präventionsveranstaltung eindeutig bei den sexualpädagogischen Themen, da insbesondere die Themen AIDS und Empfängnisverhütung in den Fächern Religion und Biologie bereits behandelt werden.

In dem Seminar außerhalb der Schule wird auf diese Ziele mit unterschiedlichen Methoden der Gruppenpädagogik durch Fachkräfte des Kreises Minden-Lübbecke hingearbeitet. Die Lehrerinnen und Lehrer sind bei dieser Veranstaltung nur als Aufsichtspersonen anwesend.

Gesellschaftswissenschaften

Philosophie

„Sapere aude – habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!"
(Immanuel Kant, Zur Frage: Was ist Aufklärung?)

Zu einer Schule in kirchlicher Trägerschaft gehört in guter protestantischer Tradition die Erziehung zu kritischem und hinterfragendem Denken. Dem Grundmotiv dieser im Wesen freiheitsliebenden Haltung fühlt sich auch das Söderblom-Gymnasium schon seit seiner Grundsteinlegung verpflichtet. In der evangelischen Tradition konnten bedeutende Denker gedeihen, wie Martin Luther, Giordano Bruno, G.W. Leibniz, Chr. Wolff u. natürlich Immanuel Kant, um nur einige wenige prominente Beispiele zu nennen. Sie waren neben ihrem Glauben alle im tiefsten Sinne der Philosophie verbunden.

Der Philosophieunterricht an unserer Schule leistet einen wichtigen Beitrag zu der Erziehung eines reflektierenden, verantwortungsbewussten und mitmenschlichen Denkens und Umgangs.

Dazu sind uns folgende Punkte in der Umsetzung im Unterrichtsgeschehen besonders wichtig:

- Die Kernkompetenz des Faches Philosophie ist es, die Reflexions- und Kritikfähigkeit besonders zu fördern und zu fordern.
- Die Schüler können die Fähigkeit entwickeln, systematisch und an der Sache orientiert Argumente und logisches Schließen zu erlernen.
- In Auseinandersetzung mit den Mitschülern sollen dabei auch die wichtigen Fragen der Anthropologie, Ethik, Erkenntnistheorie und Ästhetik diskutiert und durchdacht werden, die im Kern von unserer eigenen Lebenswelt und unseren eigenen Lebensfragen ausgehen.
- Die Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, ihre neu erworbenen Erkenntnisse aus dem Philosophieunterricht mit anderen Fächern und Disziplinen zu vernetzen, um so den Sinn von umfassender Bildung in den eigenen Blick zu bekommen.

Geographie

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum (Exkursionen zu verschiedenen Geotopen der Espelkamper Waldgeest, Untersuchung des städtischen Geschäftszentrums, Erkundung eines erneuerbaren Energieträgers), Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden.

Traditionell gehören zum Programm unserer Geographiekurse in der Qualifikationsphase Exkursionen zum Stahlstandort Salzgitter und ins östliche Ruhrgebiet (Dortmund: Zeche Zollern II/IV, Phoenix-See und Technologiezentren).

Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenzen in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Eine-Welt-Aspekte im Erdkunde-Schulcurriculum

Stufe	Oberthema	Unterthema	Unterthemen	Raumbeispiele
7	Landschaftszonen	Unterschiedliche Lebensräume	Rodung, angepasste Nutzung	Tropischer Regenwald (Amazonien)
			Desertifikation	Sahelzone
	Wasser	Mangel/Überfluss		Sahelzone
		Konfliktpotenzial		Jordan/Israel Gazastreifen
8	Weltbevölkerung	Wachstum		Indien
		Migration	Ursachen, Folgen für Herkunfts- und Zielländer	Afrika→Spanien Syrien→Deutschland
		Aids		Afrika

Eine-Welt-Aspekte im Erdkunde-Schulcurriculum

Stufe	Oberthema	Unterthema	Unterthemen	Raumbeispiele
9	Eine Welt - ungleiche Entwicklung	Ursachen		
		Folgen	Slums Migration	
		Welthandel: Fairer Handel		
		Tourismus		Cancun/Mexiko Entw.-Länder
	Raumanalyse			Kenia
	Globalisierung	Gewinner		
		Verlierer		
EF	Landschafts- und Vegetationszonen		*Siehe Stufe 7*, auf höherem Niveau mit diversen Raumbeispielen	
	Energiegewinnung	Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung	Fokus auf neue Fördertechnologien und regenerative Energien	
Q1 und Q2	Weltbevölkerung	Wachstum und Migration		Welt/Europa/ Deutschland
		Metropolisierung		Mumbai, chinesische und südkor. Städte
	Entwicklungspolitik			
	Globalisierung	Chance für Entwicklungsländer?	Diverse Beispiele	
		Migration: Ursachen und Auswirkungen für Herkunfts- und Zielländer		Welt/Europa/ Deutschland

Geschichte

Unsere Schülerinnen und Schüler leben in einer sich immer schneller verändernden Welt, in der nicht nur lokale und regionale Aufgaben zu lösen sind, sondern durch die Globalisierung in vielen Lebensbereichen die heranwachsende Generation vor ständig neue Herausforderungen gestellt wird. Fragen der Gerechtigkeit in Deutschland und der Welt, des Umweltschutzes, der demografischen Entwicklung Deutschlands und der Welt, der Migration, der EU, um nur einige wesentliche zu nennen, bedürfen der Lösung durch politisch mündige Bürgerinnen und Bürger zur engagierten Mitgestaltung der Gesellschaft und ihrer Wandlungsprozesse. Jeder Mensch ist dabei in seinem Alltag eingebunden in geschichtliche Bezüge, die seine Einstellungen und sein Handeln prägen. Zugleich begegnet er ständig Interpretationen und Deutungen von Geschichte.

Der Geschichtsunterricht hat die Aufgabe, dieses Alltagsbewusstsein zu analysieren und zu erweitern. Auf diese Weise trägt die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zu einem besseren Verständnis der Gegenwart bei. Somit bietet der Geschichtsunterricht Orientierungshilfe in Gegenwart und Zukunft.

Diese Aufgabe wird durch die Vermittlung fachspezifischer Kompetenzen anhand exemplarischer Inhaltsfelder wahrgenommen.

Die Auswahl der Inhaltsfelder umfasst in der Sekundarstufe I alle Epochen der Weltgeschichte, während in der Sekundarstufe II die deutsche Geschichte des neunzehnten und des zwanzigsten Jahrhunderts schwerpunktmäßig behandelt wird.

Sprachen

Am Söderblom-Gymnasium können Schülerinnen und Schüler im regulären Unterricht vier Fremdsprachen erlernen: Englisch, Französisch, Latein und Russisch.

Alle Schülerinnen und Schüler erlernen ab Klasse 5 Englisch und ab der Klasse 6 Französisch. Beide Fächer sind in der Oberstufe als Grund- und Leistungskurs wählbar.

Ab der Jahrgangsstufe 8 können die Schülerinnen und Schüler im Differenzierungsbereich Latein wählen. Auch als neu einsetzende Fremdsprache in der Stufe EF(10) wird Latein angeboten (s.u.).

Neben Latein ist auch Russisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Stufe EF(10) wählbar.

Deutsch

Das Fach Deutsch bietet am Söderblom-Gymnasium auf Grundlage des Kerncurriculums und der Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe ein vielfältiges Angebot und erbringt somit einen großen Bildungsbeitrag in der fachlichen und persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Eine konzentrierte und sorgfältige Auseinandersetzung mit mannigfaltigen Themen bezieht sich hierbei sowohl auf die Vermittlung von grammatikalischen Kenntnissen ab Klasse fünf als auch auf die Beschäftigung mit der Analyse vielschichtiger fiktionaler und nichtfiktionaler Texte. Die Schülerinnen und Schülern werden von Klasse fünf an bis zur Oberstufe schrittweise zur tiefergehenden Analyse von Sachtexten und literarischen Texten angeleitet. Die Auswahl der Werke ist teils im schulinternen Curriculum festgelegt, kann aber bedarfsweise auch auf aktuelle Themen reagieren. Ziel ist unter anderem die Wertschätzung von interessanten und wertvollen Büchern, die aufgrund der Historie oder der aktuellen Thematik bedeutenden Einfluss auf die deutsche Kultur haben oder hatten. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, hinter die Kulissen der Werke zu blicken, sich in das lyrische Ich hineinzuversetzen, sich kreativ mit einer Figur oder einer Thematik zu befassen oder das Wesen des Menschen in der Literatur und Literatur selbst zu verstehen.

Hierbei wird am Söderblom-Gymnasium auch die kreative Seite des Faches Deutsch nicht vernachlässigt. In der Q2 bieten wir einen Literaturkurs an, der sich in erster Linie der persönlichen Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit Literatur in ihren verschiedenen Ausprägungen öffnet. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler den Formen und Funktionen von Literatur widmen und diese für sich selbst neu definieren und eigene literarische Wege beschreiten, indem sie eigens gewählte Texte bearbeiten, interpretieren oder auch neu interpretieren. Die Vielfalt des Faches Deutsch wird hierbei in der gemeinschaftlichen Nutzung neuer Medien zum Ausdruck gebracht, so werden z.B. Kurzgeschichten in Kurzfilme übertragen. Darüber hinaus finden auch gelegentlich Leseabende für die Öffentlichkeit statt.

Die Schülerinnen und Schüler der fünften und siebten Klasse erleben auf besondere Weise, welche Wirkung ein gestalteter Vortrag eines literarischen Textes hat, da diese von einem Märchenerzähler besucht werden, der ihnen unterschiedliche Geschichten auf beeindruckende Weise darbietet.

Für die Schulung des sinngestaltenden Lesens und den Umgang mit Literatur allgemein besteht eine Kooperation mit der Stadtbücherei, die in den Sommerferien den Sommerleseclub organisiert. Für die Teilnahme am Sommerleseclub werden die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, während der Ferien drei Werke zu lesen und über diese zu berichten. In diesem Zusammenhang mit der Lektüreauswahl findet schulintern außerdem jährlich der Vorlesewettbewerb in der sechsten Klasse statt, dessen Sieger die Schule auf der Kreisebene vertritt. Für die Auswahl der Lektüre steht den Schülerinnen und Schülern die gemeinsame Schülerbücherei des Schulzentrums jederzeit offen, wo sie sich je nach Themenvorliebe Sachbücher, aber auch Romane ausleihen können.

Neben der kreativen Auseinandersetzung mit Literatur durch das Fach Deutsch wird den Schülerinnen und Schülern auch gezeigt, wie man seinen eigenen Standpunkt vertritt oder sich auf eine Stellenausschreibung bewirbt. Hierzu erstellen die Schülerinnen und Schüler in Klasse acht ein Berufsportfolio zur Berufsorientierung.

Diese mitunter alltäglichen Fähigkeiten (Stellung beziehen) helfen dabei, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Persönlichkeiten heranwachsen zu lassen.

Diese Kompetenzen zur sprachlichen, literarischen und medialen Bildung werden im Deutschunterricht zielführend herausgebildet. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler immer wieder zur Reflexion in der Beschäftigung mit Texten und Medien angehalten, um die Verstehens- und Verständigungskompetenzen zur Erfassung der Welt wahrzunehmen und eine eigene Position und eigene Werte begründet einnehmen zu können.

Nach den Vorgaben des Kerncurriculums orientiert sich auch das schulinterne Curriculum an den Kompetenzen Schreiben & Sprechen, Reflexion über Sprache und Umgang mit Texten. Beim Schreiben und Sprechen erlernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Methoden zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation (Erzählen, Inhaltsangabe, Interpretation, Streitgespräche, Referate).

Die Reflexion über Sprache befasst sich vor allem mit der Untersuchung von Phänomenen und Funktionsweisen deutscher Sprache. Dabei wird aber immer funktionaler Bezug auf Texte oder Kommunikationssituationen genommen.

Beim Umgang mit Texten befassen sich Schülerinnen und Schüler lesend, verstehend und analysierend mit unterschiedlichen Textarten (Sachtexte, Zeitungsartikel, Sekundärliteratur, fiktionale Texte aus verschiedenen Epochen, aber auch deren filmischer Umsetzung).

Darüber hinaus bietet die Arbeit in den genannten Schwerpunktbereichen auch die Option, den Schülerinnen und Schülern Methoden der Wissenserschließung und deren Darstellung nahezubringen, was besonders wichtig ist, da der Deutschunterricht hier auch Grundlagen für andere Fächer schafft (Recherche in Buch und Internet, Präsentationstechniken durch Referate oder Wandzeitungen, etc.).

Eine weitere Fähigkeit, die Deutsch so wichtig für andere Fächer macht, ist das Verfassen von logisch strukturierten Texten. Diese Kompetenz benötigen Schülerinnen und Schüler in jedem anderen Fach, sodass dieser Schlüsselqualifikation eine besondere Bedeutung zukommt. Hierbei wer-

den den Schülerinnen und Schülern Wege gezeigt, wie man einen Schreibprozess schrittweise durchläuft, beginnend mit einem Schreibplan und mehrmaligem Überprüfen der Schlüssigkeit der eigenen Gedanken. Diese Er- und Überarbeitungsstrategien werden mithilfe unterschiedlicher Methoden vermittelt.

Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihre schauspielerisch-künstlerischen Fähigkeiten im Laienspielkurs zu vertiefen. Hier wird jedes Jahr von und für Schülerinnen und Schüler ein bekanntes Werk für die Theaterbühne inszeniert, was sich sowohl in der Schülerschaft als auch beim Publikum immer großer Beliebtheit erfreut. Aber nicht nur die Gestaltung eigener Theaterstücke bzw. deren Umsetzung bringt den Schülerinnen und Schülern das Medium Theater näher, sondern auch der regelmäßige Besuch von Theaterstücken in der Umgebung.

Die Beliebtheit des Faches zeigt sich in der Wahl der Leistungskurse in der Oberstufe. Das Söderblom-Gymnasium bietet jedes Jahr mindestens zwei Deutsch-Leistungskurse an, in denen die genannten Inhalte tiefergehend behandelt werden.

Englisch

Englisch wird ab Klasse 5 als erste Fremdsprache unterrichtet. Lernziele sind „Standard English" und „General American". In der Praxis (Wortschatz, Strukturen, Redemittel, Texte) dominiert das Modell des britischen Englisch. Vertrautheit mit Eigenheiten des amerikanischen Englisch werden gewöhnlich erst in späteren Lernjahren gefordert. Hier werden systematisch Sprachkenntnisse aufgebaut, wobei sowohl die kommunikative Kompetenz als auch ein sicheres Schriftenglisch eine wichtige Rolle spielen. Nebenbei werden landeskundliche Kenntnisse vermittelt.

In der Stufe 9, der EF und in Q 1werden mündliche Prüfungen als Ersatz für eine Klassenarbeit/Klausur durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine Gruppenprüfung, in der sowohl das zusammenhängende Sprechen (Monologisches Sprechen) als auch die Teilnahme an einem Gespräch (Dialogisches Sprechen) überprüft werden.

Englisch erfreut sich auch in der Oberstufe großer Beliebtheit, sodass in jedem Jahr mindestens zwei neue Leistungskurse und mehrere Grundkurse zustande kommen. In der Stufe EF(10) werden die Schülerinnen und Schüler an die besonderen Erfordernisse des Oberstufenunterrichts herangeführt, in den Stufen Q1(11) und Q2(12) steht die wissenschaftspropädeutische Arbeit im Vordergrund. Die Halbjahresthemen werden in Übereinstimmung mit dem offiziellen Lehrplan von der Fachkonferenz festgelegt und gelten sowohl für die Grundkurse als auch - vertiefend und erweiternd - für die Leistungskurse. Schwerpunkte werden in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt. Das Sprachniveau, das mit dem Abitur erreicht wird, ist laut dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen das Niveau B2/C1.

Seit August 2015 gehört das Söderblom-Gymnasium zu den *Cambridge ESOL-Schulen* und bereitet Schülerinnen und Schüler auf folgende Zertifikate in englischer Sprache vor:

- *Preliminary English Test (PET)*,
  Jgst. 8 und 9
- *Cambridge First Certificate (FCE)*,
  Oberstufe (EF, Q1, Q2: Grundkurse)
- *Cambridge Advanced (CAE)*,
  Oberstufe (EF, Q1, Q2: Leistungskurse)

Der Erwerb von *Cambridge Certificates in English* wird in Zusatzkursen am Söderblom-Gymnasium von dafür ausgebildeten und in *Cambridge Centers* fortgebildeten Englischlehrkräften vorbereitet.

- Elternbrief
- Verlaufsplan mit Lehrermaterial
- Schülermaterial

Die Ablegung der Prüfungen und der Erwerb des *Cambridge-Certificate* dienen den Schülerinnen und Schülern zur Förderung und Forderung der ersten Fremdsprache Englisch, der Verbesserung ihrer Berufsaussichten, der Vorbereitung auf Reisen oder Auslandsaufenthalte oder als Nachweis ihre Leistungsstufe in der englischen Sprache. Die *Cambridge Certificates* werden in vielen Ländern von Universitäten, Arbeitgebern und Ausbildungsstätten als Qualifikation anerkannt. Die Kurse beginnen immer direkt

nach den Sommerferien und dauern ein Schuljahr und werden in der Regel einstündig pro Woche unterrichtet.

Eine feste Einrichtung an unserer Schule sind die regelmäßig stattfindenden Besuche des englischsprachigen *White Horse Theatre*, die den Schülerinnen und Schülern auf lebendige Weise eine authentische Begegnung mit der Zielsprache verschaffen.

Derzeit existieren leider keine Austauschprogramme mit dem anglo-amerikanischen Raum, die englische Sprache spielt jedoch als gemeinsames Verständigungsmittel bei den regelmäßig stattfindenden Begegnungen mit schwedischen und polnischen Schülerinnen und Schülern eine wichtige Rolle. Darüber hinaus fahren in der Regel Englisch-Leistungskurse im Rahmen ihrer Oberstufenkursfahrt nach Großbritannien.

Französisch

Alle Schülerinnen und Schüler lernen ab der sechsten Klasse Französisch. Dies hat zum einen den Vorteil, dass gewachsene Klassengemeinschaften bestehen bleiben, spiegelt zum anderen aber auch die Bedeutung des Französischen für uns wider.

In der Unter- und Mittelstufe werden systematisch Sprachkenntnisse aufgebaut, wobei die kommunikative Bewältigung von Alltagssituationen im Vordergrund steht. Nebenbei werden landeskundliche Kenntnisse vermittelt; dabei steht der Kontakt zwischen Jugendlichen beider Länder immer wieder im Zentrum des Interesses. In der Jahrgangsstufe EF(10) werden die Schülerinnen und Schüler an oberstufengemäßes Arbeiten herangeführt, in den Stufen Q1(11) und Q2(12) steht die wissenschaftspropädeutische Arbeit im Vordergrund. Die Halbjahresthemen werden in Übereinstimmung mit dem offiziellen Lehrplan von der Fachkonferenz festgelegt und gelten sowohl für die Grundkurse als auch - vertiefend und erweiternd - für die Leistungskurse. Schwerpunkte werden in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt. Reichhaltig ist die Französisch-Abteilung der Schulbücherei, in der ebenso Wörterbücher, Grammatiken, Übungsmaterialien wie literarische und landeskundliche Werke und Sekundärliteratur zu finden sind.

Über den Unterricht hinaus bietet der Fachbereich eine Vorbereitung auf die extern abzulegende Prüfung für das DELF-Diplom an. DELF ist eine standardisierte, international anerkannte französische Sprachprüfung, die sich in ihren Elementen an unterschiedliche Niveaus des Spracherwerbs richtet. Sie gibt Aufschluss über die persönliche Leistung eines Lernenden im internationalen Vergleich. Interessierte Schülerinnen und Schüler werden in der Jahrgangsstufe 9 gezielt auf das Ablegen der Prüfung vorbereitet. Damit trägt der Fachbereich in spezifischer Weise zur Förderung leistungsbereiter Jugendlicher bei.

Der Fachbereich unterhält eine Schulpartnerschaft, und zwar mit einem Collège in Bourbourg (Adressaten sind hier vorwiegend die Jahrgangsstufen 8 und 9). Auf Nachfrage unterstützt der Fachbereich Oberstufenschülerinnen und -schüler bei dem Bemühen um eine Stelle in Frankreich während des Betriebspraktikums.

Latein

Das Fach Latein reiht sich als Wahlfach in der Stufe 8 bzw. in der Stufe EF in die Sprachenfolge ein und bietet für besonders Sprachinteressierte die Möglichkeit, eine dritte Fremdsprache zu erlernen. Aufgrund unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen gegenüber den modernen Fremdsprachen und dem Fach Deutsch ergeben sich für das Fach Latein einige spezifische Besonderheiten.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht von Anfang an die Arbeit an lateinischen Texten, und zwar in der Weise, dass die Schülerinnen und Schüler ein inhaltliches Satz- und Textverständnis gewinnen, indem sie den *lateinischen Text entschlüsseln und verstehen*. Im modernen Lateinunterricht wird längst nicht mehr das Ziel verfolgt, die Sprache aktiv zu beherrschen und selbst lateinische Texte zu formulieren. Vielmehr geht es darum, durch das Entschlüsseln der Texte die *Kultur der Römer* – Alltag wie Festtag - in ihrer Besonderheit lebendig werden zu lassen (*Kulturkompetenz*). Die zur Übersetzung notwendigen Kenntnisse im Bereich von Grammatik, Wortschatz und Realienkunde werden im Unterricht systematisch vermittelt, wobei die bereits bestehenden Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler aus dem übrigen Sprachunterricht vertieft und erweitert werden.

Anders als im übrigen Fremdsprachenunterricht gilt im Lateinunterricht ausdrücklich das *Prinzip der Zweisprachigkeit*: Texterschließung, Übersetzung, Interpretation und z.B. kreative Gestaltung erfolgen in deutscher Sprache. Stärker als in den modernen Fremdsprachen geht im Fach Latein das Inhaltsverständnis über den Weg der Sprach- und Textreflexion. So werden immer wieder zwei Sprachen als funktionierende Systeme in Deckungsgleichheit und Kontrast beobachtet - mit dem Ziel einer wirkungsgerechten Übersetzung und Interpretation. Latein fungiert dabei als *Modell von Sprache*.

Neben den spezifischen Methoden des Fachs werden auch *allgemeine Lernmethoden* (z.B. zentrale Lern- und Arbeitstechniken wie Mind-Mapping, mehrkanaliges Lernen) bzw. *Schlüsselkompetenzen* gezielt trainiert, die für die anderen Schulfächer und das spätere Berufsleben wichtig sind (Konzentrationsfähigkeit, Genauigkeit, sprachliche Kreativität, problemlösendes Denken).

In der Oberstufe werden in der Lektürephase lateinische Originaltexte (Poesie und Prosa) erarbeitet. Die lateinischen Schriftsteller bieten hier eine große thematische Auswahl: Der *Dichter Ovid* durchlebt z.B. alle Höhen und Tiefen der Liebe, der *Starredner Cicero* liefert Diskussionsstoff über das Streben nach Macht und Herrschaft, während der *Philosoph Seneca* praktische Lebensweisheiten gegen Alltagsstress erteilt. Zur Erschließung und Deutung dieser Originaltexte werden in der Oberstufe zunehmend *literarische Gestaltungsprinzipien* (z.B. im Bereich der Stilistik) in den Blick genommen; auch die *Rezeptionsgeschichte* spielt hier eine größere Rolle. Wie wirken die antiken Schriften in Literatur, Kunst und Musik bis heute weiter? Neben den verbindlichen Zentralabiturvorgaben bleibt auch noch ein wenig Freiraum für selbstgewählte Schwerpunkte der Schülerinnen und Schüler.

Kursangebot/Abschlüsse

Latein ab Stufe 8: Latein wird als Wahlpflichtkurs im Differenzierungsbereich der Sek. I in den Stufen 8 und 9 dreistündig unterrichtet und kann in der Oberstufe als *Grund- oder Leistungskurs* fortgeführt werden. Das *Latinum* wird ohne zusätzliche Prüfung zuerkannt, wenn man von Stufe 8 bis

12 (Q2) durchgehend am Unterricht teilgenommen hat und die Leistungen im Abschlusszeugnis mit mindestens glatt ausreichend beurteilt werden.

Latein ab Stufe EF (10): Latein wird als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe als vierstündiger Grundkurs unterrichtet. Das *Latinum* kann in diesem Fall nur erlangt werden, wenn zusätzlich eine Prüfung abgelegt wird (*Erweiterungsprüfung zum Abitur*).

Bereichert wird der Lateinunterricht durch außerschulische Angebote. Dazu zählen z.B. ein Besuch des Römisch-Germanischen Museums in Köln und eine Exkursion nach Kalkriese. Das Highlight bildet die Studienfahrt nach Rom (für Schülerinnen und Schüler mit Latein ab Stufe 8 im dritten Lernjahr).

Russisch

Das Fach Russisch wird am Söderblom-Gymnasium als neu einsetzende Fremdsprache ab Stufe EF (10) parallel zu Latein unterrichtet. Z.Z. gibt es insgesamt vier Grundkurse in den Stufen EF bis Q2, davon zwei in der Einführungsphase.

Allgemeines

Das Kursangebot Russisch ab Stufe EF richtet sich an Schülerinnen und Schüler ohne bzw. mit nur geringfügigen Kenntnissen der russischen Sprache und dient dem Spracherwerb und der Befähigung zu Kommunikation in Alltagssituationen und der Lektüre leichterer bzw. adaptierter Texte. Gleichzeitig dient der Unterricht der Vermittlung landeskundlicher Inhalte.

Die Kurse werden vierstündig pro Woche unterrichtet; dabei werden pro Kurshalbjahr zwei Klausuren geschrieben. In der Qualifikationsphase wird eine Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Auf Beschluss der Fachkonferenz wird zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das neue Prüfungsformat bereits in der Einführungsphase anstelle der vierten Klausur eine mündliche Prüfung durchgeführt. Das Fach kann als drittes bzw. viertes (mündliches) Abiturfach gewählt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte

Im Anfangsunterricht werden vor allem Grammatik und Schrift bzw. Lesen gelehrt. An Hand unseres Lehrwerkes mit grammatischem Beiheft und Arbeitsheft können alle grammatisch notwendigen Bereiche vermittelt werden. Ab Jahrgangsstufe Q2.1 werden neben dem Schulbuch zunehmend weitere Materialien (Texte, Lieder, Filme etc.) einbezogen. Themenschwerpunkte sind dabei – auch entsprechend den Vorgaben des Zentralabiturs – das Leben Jugendlicher und junger Erwachsener in Russland und Deutschland, gegenseitige Kontakte und Erfahrungen, Alltagssituationen in Russland, neue Medien, Moskau in literarischen und nichtliterarischen Zeugnissen der Gegenwart und regionale, landeskundliche Schwerpunkte.

Methodische Schwerpunkte

Das unterschiedliche Niveau – manche Schülerinnen und Schüler können alles verstehen, aber nicht sprechen, andere sind Muttersprachler, können aber nicht lesen und schreiben, wiederum andere haben gar keine Russischkenntnisse – zwingt zu Differenzierung hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung sowohl im medialen als auch im didaktischen Bereich. Hier hat sich die aktive Mithilfe von Schülerinnen und Schülern mit Vorkenntnissen z.B. bei Aussprache und Intonation oder Leseübungen bewährt.

Im Zuge individueller Förderung wird eine der vier Unterrichtsstunden pro Woche schwerpunktmäßig dafür genutzt, Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf gezielt zu unterstützen bzw. Leistungsträger intensiv zu fordern. Im letzten Halbjahr der Q2 dient diese Stunde der Vorbereitung auf die schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen.

In der Spracherwerbsphase ist das Unterrichtsgespräch zentrale Unterrichtsform, später kommen zunehmend Formen der Partner- und Gruppenarbeit, Textanalyse und –interpretation mit steigendem Anforderungsprofil, Personencharakteristik, Argumentation und kritische Betrachtung sowie eigene Stellungnahme und Formen der Präsentation etc. dazu.

Mathematik, Naturwissenschaften

Mathematik

Im Alltagsunterricht im Fach Mathematik wird großes Gewicht auf eine fachlich saubere Arbeit gelegt; das Fachkollegium arbeitet daran, mit den Herausforderungen, die über Richtlinien, Lehrpläne und öffentliche Diskussion an die Schule herangetragen werden, konstruktiv umzugehen. So hat der Computer im Unterricht durchaus seinen Platz. In der Sekundarstufe I benutzen wir eine dynamische Geometriesoftware, die wir innerhalb der Schule kostenlos weitergeben. Die neuen Medien verändern den Unterricht an unserer Schule, aber die klassischen Anliegen des Mathematikunterrichts behalten den ihnen gebührenden Raum. Immer noch geht es um saubere Argumente, um tragfähige Beweise, um präzise Prägung von Begriffen. Der Computer bringt neue Möglichkeiten, er ersetzt aber nicht die Mathematik.

In der Stufe EF gibt es eine zusätzliche Wochenstunde für Quereinsteiger, die von anderen Schulformen an das Söderblom-Gymnasium kommen.

Die Fachkonferenz legt Inhalte und Methoden so weit fest, wie es nötig ist, damit es bei Wechseln von Kursen oder Neuorganisationen von Kursen nicht zu Schwierigkeiten kommt, lässt dabei Freiräume für besondere Schwerpunktsetzungen bei Kursen und Klassen.

Über den Unterricht hinaus bietet das Söderblom-Gymnasium Arbeitsgemeinschaften in Mathematik an und führt so an mathematische Schülerwettbewerbe heran. Der *Bundeswettbewerb Mathematik*, die *Deutsche Mathematik-Olympiade* und der *Känguru-Wettbewerb* sind am Söderblom-Gymnasium präsent. Es gibt häufig Erfolge bei diesen Wettbewerben, sogar auf Landes- und Bundesebene.

In der Zentralbücherei gibt es eine umfangreiche Sammlung von Lehr- und Schulbüchern, die zusätzliche Informationen, Beispiele und Übungsmaterial bieten. Auch in englischer und in französischer Sprache sind mathematische Werke vorhanden und ausleihbar.

Physik

Das Fach Physik wird in der Sekundarstufe I in den Stufen 5, 8 und 9 unterrichtet. Dabei werden Grundlagen aus den Bereichen Mechanik, Optik, Elektrik, Radioaktivität und Energetik behandelt. Die Schülerinnen und Schüler werden mit Kompetenzen des Fachs vertraut gemacht, sodass sie zunehmend in der Lage sind, physikalische Fragestellungen selbstständig zu bearbeiten.

Im Alltagsunterricht im Fach Physik wird großes Gewicht auf eine fachlich saubere Arbeit gelegt. Neben der soliden Grundlegung der physikalischen Fachbegriffe liegt unser Hauptschwerpunkt in der Durchführung von Schülerinnen und Schülerversuchen. Hierzu ist die Physiksammlung in fast allen Gebieten, die in der Sekundarstufe I unterrichtet werden, mit entsprechenden modernen Geräten ausgestattet. Für die Sekundarstufe II stehen Schülerübungen in den Bereichen Optik, Elektronik und Thermodynamik zur Verfügung. In der Klasse 5 findet regelmäßig ein so genannter „Lötkurs" statt, in dem sich die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Lötkolben und anderem Werkzeug ihr Experimentiergerät selber basteln. Für diese Unterrichtseinheit leisten die Eltern einen kleinen Kostenbeitrag, da die elektrischen Bauteile zum weiteren Experimentieren im Eigentum der Schülerinnen und Schüler verbleiben.

Für die Arbeit im Fach Physik stehen zwei Fachräume zur Verfügung, ein Hörsaal für Demonstrationsversuche, ein Übungsraum für Schülerversuche und den Fachraum Naturwissenschaften, ebenfalls geeignet für Schülerversuche. Alle Räume verfügen über Internetzugang, Computer mit Beamer, sodass die zahlreich im Internet verfügbaren Simulations- und Informationsplattformen im Unterricht genutzt werden können. Für die Messwerterfassung mit dem Computer hat das Söderblom-Gymnasium mehrere Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Wir arbeiten u.a. mit dem Messwerterfassungssystem CASSY, mit dem neben den Standardgrößen Weg, Zeit und deren Ableitungen auch elektrische Größen wie Strom, Spannung und darüber hinaus Zählraten, Frequenzen und vieles mehr erfasst und ausgewertet werden können. Ein grafikfähiger Taschenrechner, den die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II

vornehmlich im Mathematikunterricht einsetzen, wird im Physikunterricht auch für die Datenerfassung und -auswertung bei Experimenten genutzt. Entsprechende Schnittstellen und Messgeräte stehen bereit, sodass alle Schülerinnen und Schüler ihre Messwerte selber aufnehmen, speichern und bearbeiten können.

Unterrichtliche Freiräume werden genutzt, um außerhalb des verpflichtenden Lehrstoffs Projekte durchzuführen wie z.B.: *Zeppelinbau*, *Mausefallenauto* oder *Diode, Transistor und Co* etc.

Wie in anderen Fächern auch können In der Q1 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit nutzen, eine Klausur durch eine Facharbeit zu ersetzen, in der i.a. ein umfangreiches Experiment unter Begleitung einer Lehrkraft theoretisch vorbereitet, aufgebaut, experimentell durchgeführt und per PC ausgewertet wird.

In der Oberstufe nehmen die Kurse im Fach Physik die Angebote von Fachhochschule und Universität Bielefeld an. In der Stufe Q1 bzw. Q2 besuchen die Schülerinnen und Schüler die „Herbstakademie" der Universität Bielefeld und den „Energietag" an der Fachhochschule Bielefeld. Hier erhalten Sie in Schnuppervorlesungen und Laborführungen erste Einblicke in ein mögliches Studium der Natur- und Ingenieurswissenschaften. Ferner besteht eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen aus dem Raum Espelkamp im Rahmen von z.B. Berufsfindungstagen, Betriebsbesichtigungen und Messebesuchen.

Im MuKu-Bereich wird pro Jahr ein Thema aus dem Bereich der Naturwissenschaften angeboten, das über die im Fachunterricht verpflichtenden Inhalte hinausgeht.

Im Differenzierungsbereich hat sich ein Kooperationskurs mit dem Fach Informatik etabliert. Thematisch geht es dabei um Computerschaltungen, wobei eine Verknüpfung von physikalischen Grundlagen der Halbleitertechnik und der Programmierung und Arbeitsweise von Computern erarbeitet wird.

Biologie

Wer sich mit der Biologie, *der Lehre vom Leben*, beschäftigt, merkt ganz schnell, dass es eine Vielzahl von interessanten Fragen, alltäglichen Erscheinungen und rätselhaften Phänomenen gibt, die auf den ersten Blick nicht erklärt werden können.

- Wieso fliegen Fledermäuse im Dunkeln nicht gegen Wände?
- Warum bekommen Spechte keine Gehirnerschütterung?
- Haben auch männliche Kängurus einen Beutel?
- Warum friert der Eisbär nicht?
- Warum fallen Geckos nicht von der Wand?
- Zu welcher Tageszeit schwirren die meisten Pollen durch die Luft?
- Ist eine Tannennadel auch ein Blatt?
- Was ist ein genetischer Fingerabdruck?

Fragen wie diese werden im Biologieunterricht gestellt und beantwortet. Hierbei wird an unserer Schule besonderer Wert darauf gelegt, die naturwissenschaftliche Grundbildung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, damit das eigene Handeln umweltbewusst gestaltet werden kann. Der Umweltschutz, genauer gesagt: die Bewahrung der Schöpfung, liegt uns besonders am Herzen. Wir glauben, dass uns die Erde mit allem, was dazu gehört, von Gott anvertraut ist. Unsere Aufgabe ist es, sie zu bewahren.

Unser Ziel ist es, den Biologieunterricht möglichst anschaulich und praxisorientiert zu gestalten. So wird mikroskopiert, mit Modellen gearbeitet, experimentiert und recherchiert. Bei unmittelbaren Begegnungen mit den Lebewesen und der Natur verstehen unsere Schülerinnen und Schüler die wechselseitige Abhängigkeit von Mensch und Umwelt und werden für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur sensibilisiert.

Biologische Fragestellungen werden erkannt, die Schülerinnen und Schüler stellen Vermutungen zu deren Beantwortung an und erarbeiten selbstständig eine Lösung.

Unterrichtsgänge sowie die Integration von externen Experten sind daher wichtiger Bestandteil unseres - an den Kernlehrplänen orientierten - schulinternen Curriculums.

Darüber hinaus trägt das Fach Biologie wesentlich zur gesundheitspropädeutischen Erziehung bei, denn es zeigt die Zusammenhänge zwischen einer gesunden Lebensführung, einem aktiven, selbstbestimmten Leben und der Eigenverantwortung für dieses Leben auf. Es fördert die Fähigkeiten, günstige von ungünstigen "Lebens-Parametern" zu unterscheiden und entsprechende Entscheidungen zu treffen.

Biologie in der Sekundarstufe I

Biologieunterricht findet am Söderblom-Gymnasium in den Jahrgangsstufen 5, 6, 7 und 9 jeweils in beiden Halbjahren statt. Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an den Kernlehrplänen für Biologie.

In den Klassen 5 und 6 beschäftigen wir uns - ausgehend von den Kennzeichen des Lebendigen - mit:

- der Vielfalt der Lebewesen im näheren und weiteren Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler
- Nutztieren und deren Haltung
- unterschiedlichen Zier- und Nutzpflanzen
- der Angepasstheit von Pflanzen und Tieren an die Jahreszeiten
- dem Bau und den vielfältigen Leistungen des menschlichen Körpers (Bewegung / Ernährung und Verdauung / Atmung und Blutkreislauf / Sinnesorgane)

Die Entwicklung und Fortpflanzung des Menschen ist Thema im zweiten Schulhalbjahr der Klassen 6. Ausgehend von den körperlichen Veränderungen während der Pubertät beschäftigen wir uns auch damit, dass sich das Verhalten von Mädchen und Jungen in dieser Phase verändert. Ein sachlich fundiertes Wissen um die in der Pubertät stattfindenden Veränderungen hilft den Schülerinnen und Schülern dabei, Ängste abzubauen, die Bedeutung ihrer Gefühle und ihres Verstandes für ihr Verhalten zu erkennen und sensibel für die Lebenseinstellung anderer zu werden.

In Klasse 7 untersuchen wir verschiedene Lebensräume (Wald / Tümpel) und die in ihnen lebenden Organismen; in diesem Kontext beschäftigen wir uns mit

- Stoffkreisläufen und der Energieumwandlung in Lebewesen (Fotosynthese / Zellatmung)
- der Struktur von Ökosystemen
- dem Einfluss menschlichen Handelns auf Ökosysteme
- dem Umweltschutz

Themenschwerpunkte im 2. Halbjahr der Klasse 7:

- die evolutionäre Entwicklung von Lebewesen
- die ständige Veränderung von Lebensräumen
- die Stammesentwicklung des Menschen und die Besiedlung der Erde

In Klasse 9 werden Themen zur Menschenkunde neu bzw. vertiefend aufgegriffen. Schwerpunkte sind hier die Themen:

- Immunabwehr
- Hormone - Signalstoffe im Körper
- Grundlagen der Vererbung

<u>Biologieunterricht in der Sekundarstufe II</u>

In der EF (Einführungsphase) werden die Themen „Zellbiologie" und „Stoffwechsel" behandelt.

Da alle Lebewesen aus Zellen aufgebaut sind, sind diese somit die kleinste lebens- und vermehrungsfähige Einheit, die alle Merkmale des Lebendigseins zeigt. Aus diesem Grunde ist die Beschäftigung mit der Zellbiologie / Cytologie für alle Gebiete der Biologie von fundamentaler Bedeutung.

Um die teils recht abstrakten Unterrichtsinhalte der Einführungsphase schülernah vermitteln zu können, sind beide Halbjahre praxisorientiert ausgerichtet. Im ersten Halbjahr (Zellbiologie) können wir – aufgrund der sehr guten Ausstattung mit neuen, lichtstarken Schülermikroskopen - den Schwerpunkt auf die Mikroskopie unterschiedlichster Objekte legen; im zweiten Halbjahr bietet unser geräumiger Biologiefachraum Platz für Schülerversuche zur Enzymatik.

Die anschließende Qualifikationsphase untergliedert sich stofflich wie folgt:

Q1 1. Halbjahr: Genetik; 2. Halbjahr: Ökologie

Q2 1. Halbjahr: Neurobiologie; 2. Halbjahr: Evolution

Da nähere Ausführungen und die stets aktualisierten Vorgaben für das Zentralabitur auf der Seite des Schulministeriums zu finden sind, sei an dieser Stelle darauf verwiesen: (*www.standardsicherung.schulministerium*).

Auch in der Qualifikationsphase legen wir großen Wert auf individuelle Förderung sowie Binnendifferenzierung und versuchen dies durch entsprechende (praxisorientierte) Unterrichtsplanung, Experimentalunterricht und den Besuch außerschulischer Lernorte umzusetzen.

<u>Außerschulisches Lernen</u>

Wir nutzen nicht nur die vielen Angebote, die wir im direkten und näheren Umfeld der Schule finden (Schulteich, Naturschutzgebiet und Renaturierungsgebiet Kleine Aue) zum Lernen, sondern besuchen auch regelmäßig weitere außerschulische Lernorte:

- Bauernhofbesuch
- Biologiezentrum Gut Bustedt (*www.gutbustedt.de*)
- Teutolab der Universität Bielefeld (*www.unibi.de/teutolab/*)

Wahl- und Zusatzangebote

- Über den Biologieunterricht hinaus haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in notenfreien MuKu Kursen, mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen und dort z.B. einen Mikroskopführerschein zu erwerben.
- Darüber hinaus nehmen naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler an verschiedenen biologischen Wettbewerben teil.
- In der Oberstufe besteht die Möglichkeit, einen Projektkurs zu wählen.

Chemie

Der Chemieunterricht am Söderblom-Gymnasium erfolgt nach dem neuen Kernlehrplan des Landes NRW. Einen Schwerpunkt legen wir auf das selbständige, experimentelle Arbeiten unter Einhaltung der Sicherheitsrichtlinien bereits in der Klasse 7. Dazu stehen uns ein Übungsraum für größere Schülerexperimente sowie ein zweiter Raum für Demonstrationsexperimente und einfache Schülerversuche zur Verfügung. Beide Räume sind mit PCs und Beamern ausgestattet, so dass wir Versuche, die wir aus Sicherheitsgründen nicht als Schülerversuch durchführen können bzw. dürfen, im Film darstellen können.

Die Schwerpunkte in der Jahrgangstufe 7 sind die Chemie des Wassers und die Chemie der Luft. Beide Themen bieten vielfältige Möglichkeiten für den Einstieg in das faszinierende Gebiet der Chemie. In der Jahrgangsstufe 8 stehen dann Atommodelle und chemische Bindung im Vordergrund, aber auch praktische Themen wie „Die Welt der Mineralien" oder „Wie funktioniert eine Batterie?". Die Jahrgangsstufe 9 schließt die Chemie in der Sekundarstufe I ab mit Themen wie „Organische Säuren", „Brennstoffe" sowie mit Vertiefungen der eher theoretischen Themen „Atombau" und „chemische Bindung".

In der Sekundarstufe II beginnen wir in der EF mit einer Wiederholung der wichtigsten Themen der Sekundarstufe I, um eine gleiche Ausgangsbasis für die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulformen zu schaffen, die in der Oberstufe zu uns gekommen sind. Typische Themen der Stufe EF sind „Vom Alkohol zum Duftstoff" oder „Geschwindigkeit chemischer Reaktionen" sowie „chemisches Gleichgewicht". In der darauf folgenden Stufe Q1 beschäftigen wir uns dann mit „Organischen Reaktionsketten" wie beispielsweise „Vom Erdöl zum Plexiglas", mit der Säure/Base-Chemie und mit der Elektrochemie (Batterien, Akkumulatoren, Elektrolysen, Korrosion). Hierzu hat uns der Verein der Freunde und Förderer des Söderblom-Gymnasiums eine Reihe von Elektrochemie-Kästen gespendet, mit denen unsere Schülerinnen und Schüler weitgehend selbstständig den elektrochemischen Vorgängen auf die Spur kommen können.

In der Q2, der Jahrgangsstufe vor dem Abitur, sind die *Chemie der Aromaten*, die *Kunststoff- und die Farbstoffchemie* die Schwerpunktthemen. Am Ende der Q2 führen die Schülerinnen und Schüler dann oft selbstgewählte chemische Projekte durch, deren Ergebnisse sie dann präsentieren.

Ernährungslehre

Das Fach Ernährungslehre wird in der gymnasialen Oberstufe unterrichtet und dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet. Es kann neben Biologie, Chemie oder Physik als zweite Naturwissenschaft gewählt werden. Am Söderblom-Gymnasium kann Ernährungslehre 3. oder 4. Abiturfach sein.

Ernährung ist in unserer Gesellschaft unter den verschiedensten Aspekten von Interesse:

- Vitamine gegen Krebs, fett- und cholesterinbewusste Ernährung bei Übergewicht und Herzerkrankungen,
- Aktionen wie z.B. „Five a day" sowie Lebensmittelskandale,
- „Dicke Kinder" oder Erkrankungen wie Neurodermitis, Lebensmittelallergien und –unverträglichkeiten,
- „Fast Food" oder „Fit for live".

Fast immer sind es nur Schlagworte, die dem Verbraucher – also uns allen - nahezu täglich in den Medien und beim Einkauf begegnen. Und man fühlt sich fast immer eher verunsichert als informiert. Ziel unseres Unterrichtes ist es daher, den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die zum Erkennen und Bewerten von Risiken und Chancen im Bereich Ernährung befähigen.

Im Mittelpunkt des Faches stehen die Ernährung und die Gesunderhaltung – Salutogenese - des Menschen.

Das Fach orientiert sich an den Aufgaben und Zielen der Ernährungswissenschaft, die gekennzeichnet ist durch ihren interdisziplinären Charakter. Es ergeben sich viele Wechselbeziehungen vor allem zu den anderen Naturwissenschaften und der Medizin. Fächerübergreifendes und verbindendes Lernen ist in vielfältiger Weise möglich.

Das Aufgabenfeld bedeutet auch eine methodische Schwerpunktsetzung.

Es werden vor allem naturwissenschaftliche Arbeitsweisen eingeübt und angewendet. Lebensmittel werden auf ihre Zusammensetzung, Herstellung und Verwendungsmöglichkeiten hin untersucht. Der Bedarf an Energie und Nährstoffen wird mit geeigneten Methoden ermittelt und in Empfehlungen für eine bedarfsgerechte Ernährung für den gesunden jungen Erwachsenen und weitere Bevölkerungsgruppen umgesetzt. Aktuelle Themen werden jeweils in den Unterricht mit einbezogen. Zudem können in unserem Fachraum Praxiserfahrungen durch einfache küchentechnische Übungen gemacht werden. Die thematischen Schwerpunkte der Oberstufe zeigt folgende Übersicht:

EF: Bedarfsgerechte Ernährung: Allgemeine Einführung in den Energie- und Nährstoffbedarf, Lebensmittel und ihre Inhaltsstoffe (Kohlenhydrate, Proteine, Fette u.a.) sowie Aspekte der Lebensmittelherstellung und -qualität.

Q1: Physiologie der Ernährung und Bedarfsgerechte Ernährung in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen, z.B. die Ernährung des Sportlers.

Q2: Zusammenhänge von Ernährung und Krankheit (z.B. Herz-Kreislauferkrankungen, Gicht, Magersucht, Diabetes mellitus u.a.) sowie Aspekte zu Zusammenhängen zwischen Ernährung, Gesellschaft und Umwelt.

Informatik

Sekundarstufe I

Im Differenzierungsbereich haben die Schülerinnen und Schüler bereits in der Stufe 8 und 9 die Möglichkeit *Angewandte Informatik* als schriftliches Unterrichtsfach zu wählen. In der Stufe 8 werden zunächst anhand von selbst aufgebauten Transistorschaltungen mit Steckboards die grundlegenden Computerfunktionen wie Logikgatter, Halbaddierer oder Flip-Flop erarbeitet und Rechenoperationen im Dualsystem durchgeführt. Im Anschluss werden von den Schülerinnen und Schülern aufwändigere Projekte mit Logikschaltungen mittels der Software *Logiksim* simuliert.

In der Stufe 9 werden die Schülerinnen und Schüler mit der visuellen Programmiersprache *Scratch* an die Grundzüge der objektorientierten Programmierung herangeführt. Im Anschluss erfolgt ein Einstieg in die HTML-Programmierung und die Gestaltung von Webseiten mittels sogenannter Stylesheets in Skriptarbeit. Der Kurs schließt mit einer Projektarbeit ab, bei der die Schülerinnen und Schüler eine eigene Website erstellen und Grundlagen des Online-Rechts kennen lernen.

Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II liegt der Schwerpunkt auf dem Programmieren von typischen Projekten aus der Informatik, beispielsweise *Such- und Sortierverfahren* oder *Speicherung von Daten in Datenstrukturen wie Listen und Bäumen*. Als Programmiersprache hat sich seit Jahren die Sprache *JAVA* bewährt, die auch vom Kernlehrplan des Landes NRW vorgeschrieben wird - alle Abituraufgaben setzen *JAVA* voraus. Als Programmierumgebung verwenden wir das kostenlose und sehr anschauliche *BLUEJ*, das eigens für Programmieranfänger entwickelt wurde. Ein umfangreiches, selbst erstelltes *JAVA*-Unterrichtsskript von über 300 Seiten, nach dem die Schülerinnen und Schüler in individuellem Tempo lernen können, steht online und im Intranet der Schule zur Verfügung.

Neben dem Programmieren beschäftigen sich unsere Schülerinnen und Schüler vor allem in der Qualifikationsphase mit aktuellen Problemen der Informatik, wobei die Schülerinnen und Schüler die Schwerpunktsetzung meistens selbst bestimmen können. Ein Q2-Kurs hatte sich beispielsweise dafür entschieden, Projekte mit dem Kleincomputer *RASBERRY PI* durchzuführen. Auch die Programmierung eines nicht allzu aufwändigen Spiels, zum Beispiel Dame oder Mühle, steht immer wieder auf dem Programm der Q1 oder Q2.

Für den Unterricht, nicht nur in Informatik, stehen zwei Computerräume mit insgesamt 30 Schülerrechnern zur Verfügung; in ihren Freistunden können unsere Schülerinnen und Schüler außerdem in unserer Bibliothek sowie in unserem Selbstlernzentrum an den dort vorhandenen PCs und Notebooks arbeiten.

Ästhetische Erziehung

„Lernen ist kein passives Aufnehmen des Bestehenden. Beim Lernen wird bedeutet, erkundet, verglichen und bewertet. Deswegen bedarf es der handelnden Auseinandersetzung mit konkreten Dingen. Damit sind Ort und Funktion von Spiel und Phantasie bestimmt."

Ludwig Duncker

MuKu-Unterricht in den Stufen 5 und 6

Zum vielfältigen Angebot über den Regelunterricht hinaus gehört seit 1984 der MuKu-Unterricht als notenfreies Wahlpflichtangebot zum Schulprogramm des Söderblom-Gymnasiums. In einer „kompetenzorientierten" G8-Schullandschaft stellt der MuKu-Unterricht eine Insel der Kreativität und Individualität, nicht nur im Sinne einer gewissen Selbstbestimmtheit, der Jungen und Mädchen dar. Hier wird es den Kindern ermöglicht, fernab von kompetenzorientierten Vorgaben der Lehrpläne, nach eigenem Interesse selbstbestimmt und abwechslungsreich zu agieren.

Ab dem 2. Halbjahr der Stufe 5 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit aus einem breiten, jährlich wechselnden Kursangebot zu wählen. In den kleinen, klassenübergreifenden Lerngruppen können die Kinder ihren Interessen in verschiedenen Bereichen nachgehen oder einfach mal Neues und Spannendes ausprobieren. Offenheit und Freiheit sollen neben vielen Denkmustern die Kreativität der Kinder fördern.

Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit, sich nach dem Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zunächst an den neuen Klassenverband zu gewöhnen und lernen anschließend klassenübergreifend andere Kinder ihrer Stufe kennen. Dieses Kennenlernen ist für das weitere Miteinander der Stufe sehr wertvoll.

Der MuKu-Unterricht umfasst neben musisch-künstlerischen sowie handwerklich-praktischen Tätigkeiten auch einen sportlich-gestalterischen Bereich. Darüber hinaus bekommen die Kinder die Gelegenheit, Erfahrungen mit den neuen Informationstechnologien zu sammeln sowie im naturwissenschaftlichen Bereich an kleinen Projekten zu arbeiten.

Vor diesem Hintergrund werden die Jungen und Mädchen hinsichtlich ihrer Talente gefordert und gefördert, ohne jedoch hierbei einem Notendruck ausgesetzt zu sein.

Auch bei der Präsentation der Schule in der Öffentlichkeit nimmt der MuKu-Unterricht eine besondere Rolle ein, indem während des Tages der offenen Tür oder des Cityfestes in Espelkamp, Stände und Aufführungen von MuKu Gruppen auf sich und das Söderblom-Gymnasium aufmerksam machen.

Zusätzlich zu diesen Aktivitäten findet alle vier Jahre ein großes MuKu-Schulfest zum Schuljahresende statt. Hier zeigen alle Schülerinnen und Schüler der aktuellen Kurse ihre Arbeitsergebnisse oder präsentieren ihr Können und Talent in kleinen Vorführungen und Theaterstücken. So mancher Darsteller der Laienspielgruppe der Oberstufe sammelte so innerhalb verschiedener MuKu-Gruppen erste Erfahrungen auf der Bühne.

Die angesprochenen Talente sind, laut Duden, ein Synonym für Kompetenz. So lässt sich die ursprüngliche Abkürzung des MUsikalisch Künstlerischen Unterrichts wohl aus heutiger Perspektive auch als Mannigfaltigen, Ungewöhnlichen, Kompetenzfördernden Unterricht verstehen.

Wechselnde Kursangebote sind u.a.:

- *deutsch- und englisch-sprachiges Theater*
- *Speedstacking*
- *Parkour/Freerunning*
- *Akrobatik/Einradfahren*
- *Schwimmen*
- *Naturw. Angebote:*
  Der Natur auf der Spur
  Traum vom Fliegen
  Unser täglich Brot
- *Schach für Anfänger und Fortgeschrittene*
- *Textiles Gestalten*
- *Zirkus/Jonglage*
- *Zeichnen/Staffelmalerei*
- *Computerführerschein*
- *Instrumentalkreis (Saxophone, Querflöten)*
- *Rope Skipping / Double Dutch*
- *Basteln/Laubsägearbeiten*
- *Cheerleading/Tanz*
- *Puppen-,Marionettenbau*
- *Kreatives Schreiben*
- *Drucken in der Schuldruckerei*

Literatur in der Sekundarstufe II

Das Fach Literatur - das jüngste Fach der gymnasialen Oberstufe - wird am Söderblom-Gymnasium dreistündig in den beiden Halbjahren der Jahrgangsstufe Q2 erteilt. Es versteht sich ganz ausdrücklich nicht als Ergänzung des Faches Deutsch, das in allen Jahrgangsstufen zum unterrichtlichen Kanon gehört. Anders als im Fach Deutsch liegt der Schwerpunkt der Arbeit im Fach Literatur im produktiv-ästhetischen Umgang mit Texten, wobei hier ein Textbegriff zu Grunde liegt, der Text als literarisch-ästhetisches Produkt versteht, welches in wortsprachlicher, schriftgebundener, bildsprachlicher, körpersprachlicher oder auch audiovisueller Form zum Ausdruck kommen kann.

Die zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten, die das Fach bietet, werden in den drei Bereichen *Schreiben*, *Theater* und *Medien* zusammengefasst. Gemeinsam ist allen drei Bereichen, dass sie in ihrer Arbeitsweise von dem Ansatz „Werkstatt als Methode" geprägt sind. Im Zentrum des Faches Literatur steht demnach die Prozess- und Produktorientiertheit, was zur Folge hat, dass am Ende einer Kurssequenz ein (gemeinsam erarbeitetes) Produkt steht, das der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Ein Berührungspunkt mit dem Fach Deutsch besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler auf der Basis differenzierter sprachlicher Deutungs- und Darstellungsmöglichkeiten ein exemplarisch vertieftes Verständnis von Texten und somit auch von deren Konstruktcharakter gewinnen. Ein besonderes Merkmal von Literaturkursen ist es, dass sie ein Erprobungsfeld für Kreativität bieten und den Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ein besonderes Gewicht zukommt.

Bereich Schreiben

Entscheidet ein Kurs sich für den Bereich *Schreiben*, so folgt in aller Regel eine intensive Einführung in unterschiedliche Bereiche kreativen Schreibens. Liegt der Schwerpunkt hier wiederum auf erzählenden Textformen, so werden unterschiedliche Übungen zu Aspekten wie Spannungsaufbau, Ausdruck, Erzählperspektive, Figurengestaltung etc. gemacht, in deren Verlauf bereits erste Texte entstehen können. Sollte eher im Bereich Lyrik

gearbeitet werden, werden die für diese Textform adäquaten Aspekte erarbeitet, geübt und umgesetzt. Wesentlich für den Verlauf eines solchen Kurses ist daneben die ständige Reflexion der eigenen Arbeit. So ist eine Wirkungsanalyse eigener Texte elementarer Bestandteil eines jeden Literaturkurses.

Am Ende einer Kursequenz im Bereich *Schreiben* steht dann in aller Regel die Präsentation des entstandenen Produkts, bzw. der entstandenen Texte. Welche Form der Präsentation gewählt wird, ob also z.B. eine öffentliche Lesung durchgeführt, ein Reader erstellt wird, Texte in Zeitungen oder Zeitschriften veröffentlicht werden oder eine Mischform unterschiedlicher Präsentationsformen gewählt wird, entscheiden ebenfalls die Schülerinnen und Schüler des Kurses.

Bereich Medien

Der Bereich *Medien* ist ähnlich divergent wie der Bereich *Schreiben*. Kann man dort zwischen unterschiedlichen Text- und Präsentationsformen differenzieren, so kann man hier zwischen verschiedenen Medien unterscheiden. Denkbar sind Projekte in den Bereichen Video, Computer sowie Bild und Ton.

Bereich Theater

Der in den Literaturkursen der Oberstufe angesiedelte Bereich *Theater* wird am Söderblom-Gymnasium in den Literaturkursen der Stufe Q2 in aller Regel ausgespart, da dieser Bereich an unserer Schule durch die Laienspielkurse einen besonderen Status genießt.

Laienspiel in der Sekundarstufe II

Im Unterschied zu den übrigen Literaturkursen, die sich über zwei Kurshalbjahre in der Jahrgangsstufe Q2 erstrecken, setzt der Laienspielkurs in aller Regel mit Beginn der Jahrgangsstufe Q1 ein und erstreckt sich über meist vier Kurshalbjahre, von denen jedoch nur zwei in die Abiturwertung einfließen können.

Ähnlich wie in den Literaturkursen der Bereiche *Schreiben* und *Medien* stehen auch in den Laienspielkursen die Interessen der Schülerinnen und

Schüler im Vordergrund. So wird in aller Regel zu Beginn eines jeweiligen Kurses gemeinsam entschieden, welches Projekt erarbeitet werden soll. Ist diese Entscheidung gefallen, werden die Grundzüge der Inszenierung diskutiert und festgelegt. Im Anschluss werden die einzelnen Aufgabenbereiche besetzt.

Das Laienspiel bietet – anders als dies die Bereiche *Schreiben* und *Medien* können – eine Vielzahl unterschiedlicher Betätigungsfelder. So werden natürlich die Schauspieler bei der Probenarbeit in Schauspieltechniken eingeführt. Dazu gehören Aspekte wie Gestik, Mimik, Ausdruck, Bewegung etc. In aller Regel wird ein Wochenendseminar zur Sprechtechnik angeboten, das für alle Kursteilnehmer offen ist.

Handwerkliche Tätigkeiten und Interesse an Technik sind in den Bereichen Bühnenbild, Kostümbild, Licht- und Tontechnik gefragt. Hier werden die Schülerinnen und Schüler durch professionelle „Dritte" unterstützt. Organisationstalent und Kontaktfreudigkeit sind gute Voraussetzungen für die Arbeit im Management-Team.

Von allen Beteiligten werden Einsatzwille, Improvisationstalent und vor allem Teamfähigkeit und Verlässlichkeit erwartet.

Kunst

Sekundarstufe I

Ziel des Kunstunterrichtes in der Sekundarstufe I ist es, die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten und Gestaltungsfähigkeiten auf bildnerischem Gebiet zu fördern. Dieser Zugang zur Welt und zu sich selbst ist unter der Zielrichtung einer allseitigen Förderung der Persönlichkeitsentwicklung eine unverzichtbare Ergänzung der übrigen schulischen Unterrichtsfächer und Arbeitsweisen. Deshalb ist dieser Unterricht in der Sekundarstufe I überwiegend praktisch ausgerichtet.

Dabei werden grundlegende bildnerische Verfahren vermittelt: neben Zeichnung und Malerei sind dies vor allem das Modellieren mit Ton, einfache Drucktechniken, Collage und kombinierende Verfahren. Die bildnerische Urteilsfähigkeit wird durch Reflexion der jeweiligen Arbeitsschritte

und Arbeitsergebnisse und durch Werkbetrachtungen (die zumeist in Verbindung zu den praktischen Aufgabenstellungen stehen) geschult.

In der Jahrgangsstufe 5 wird der Kunstunterricht zunächst parallel zum Musikunterricht erteilt. Ab der 6. Jahrgangsstufe wechseln Kunst- und Musikunterricht dann halbjährlich.

Für Schülerinnen und Schüler, die sich mehr Unterricht im bildnerischen Bereich wünschen, bietet der Differenzierungsbereich der Stufen 8 und 9 weitere Möglichkeiten: hier werden Kursangebote gemacht, bei denen Kunst in Verbindung mit einem anderen Fach gewählt werden kann (fächerverbindender Unterricht).

In den vergangenen Jahren wurden Kurse im Differenzierungsbereich in Verbindung mit den Fächern Deutsch, Pädagogik, Mathematik und mit medienpädagogischer Ausrichtung durchgeführt.

Sekundarstufe II

Das Ziel des Kunstunterrichts in der Sekundarstufe II liegt zum Einen darin, dass die Jugendlichen ihre Fähigkeiten des Gestaltens und Verstehens weiter entwickeln. Zum Anderen soll der Unterricht dazu führen, dass man einen Einblick in den Bereich der Bildenden Kunst erhält, der über die Schulzeit hinaus fortbesteht. Es geht um problemlösende Arbeitsformen und um verstehende Auseinandersetzung mit den Werken anderer; Fähigkeiten, die auch in anderen Berufszweigen und Lebensbereichen notwendig sind.

Der Kunstunterricht in der S II wird in Grundkursen (ab Stufe EF) und Leistungskursen (ab Stufe Q1) erteilt. Am Söderblom-Gymnasium gibt es seit 1984 kontinuierlich Leistungskurse im Fach Kunst. Zu den praktischen Unterrichtsanteilen, die auch in der Sekundarstufe II ein Schwerpunkt des Faches bleiben, treten nun theoretische Unterrichtsinhalte: Interpretationsmethoden, kunstgeschichtliche Aspekte, Fragen gesellschaftlicher Kunstvermittlung usw.

Das Angebot der Grund- und Leistungskurse im Fach Kunst richtet sich nicht nur an die besonders Begabten, die vieles schon „von selbst" können, sondern an alle, die Interesse und Engagement für das Fach

mitbringen. Für die Gestaltungsarbeit braucht man Ideen und auch etwas Standvermögen für die Arbeit an der Verwirklichung solcher Ideen. Es geht vorwiegend um eigenständige Problemlösungen innerhalb eines unterrichtlichen Rahmens.

Das Themenspektrum für die Kurse ist weit gespannt, es bietet auch Spielraum für eigene Ideen, Vorschläge und Initiativen der Schülerinnen und Schüler. Hier einige Themen verschiedener Kurse der letzten Jahre:

- Farbe in der Malerei	*- Impressionismus*	*- Figürliche Plastik*
- Landschaft	*- Expressionismus*	*- Objektkunst/Environment*
- Stilleben	*- Kubismus*	*- Druckgrafik*
- Porträt	*- Surrealismus*	*- Architektur*
- Selbstdarstellung	*- Realismus*	*- Design*
- Kunst im öffentl. Raum	*- Pop-Art*	*- Abstraktion/Konkretion*
- Fotografie		

Die künstlerischen Arbeiten werden im Wechsel im Schulgebäude, aber auch gelegentlich in Ausstellungen außerhalb der Schule präsentiert.

Sport

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein entwickeln sowie Anregungen für lebenslanges Sporttreiben schaffen. Dies erfolgt vor allem durch sportliche Betätigung, aber auch durch den Erwerb theoretischer Fachkenntnisse.

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Klassen 5 bis 9: 2 bzw. 4-stündig
- Differenzierung Wahlpflichtbereich: 3-stündig
- Einführungsphase: 3-stündig
- Qualifikationsphase - Grundkurs: 3-stündig
- Qualifikationsphase - Leistungskurs: 5-stündig

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I und II gelten die aufgrund der Schulzeitverkürzung neu ausgerichteten, kompetenzorientierten Kernlehrpläne des Faches Sport am Gymnasium.

Im Rahmen des schulinternen Lehrplans der Sek I wurden für das *Bewegungsfeld / Sportbereich 7* „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele" obligatorisch Basketball als Teamspiel und Badminton als Rückschlagspiel festgelegt.

In der EF gibt es ein bis zwei Kurse als Sport-LK-Vorbereitungskurse.

Folgende Profilkurse werden neben dem Leistungskurs Sport in der Qualifikationsphase angeboten:

- Rudern / Teamspiele
- Gymnastik / Tanz und Teamspiele
- Badminton und Kanu / Rudern
- Badminton und Turnen bzw. Leichtathletik
- Handball / Fußball und Leichtathletik
- Volleyball und Turnen bzw. Leichtathletik

Im Rahmen unseres alljährlich stattfindenden Schulsportfestes, an dem die Stufen 5 bis 9 obligatorisch teilnehmen, werden die leichtathletischen

Disziplinen sowie das Schwimmen zum Erwerb des Sportabzeichens abgelegt.

Schwimmen wird in der Stufe 5 als Blockunterricht angeboten. Nichtschwimmer bzw. schwache Schwimmer erfahren anschließend im Rahmen der Gruppe *MuKu-Schwimmen* in der Stufe 6 eine Förderung.

Eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag bei gleichzeitiger Identifikationsmöglichkeit mit der Schule stellen für sportlich talentierte Schülerinnen und Schüler die zahlreichen Wettkampfmannschaften für „Jugend trainiert für Olympia" in nahezu allen gängigen Sportarten dar, die im außerunterrichtlichen Bereich von den Sportkolleginnen und -kollegen betreut werden.

Ein besonderes Sportangebot ist mit dem Bootshaus am Mittellandkanal verbunden. So können Rudern und Kanufahren innerhalb der Wahlmöglichkeiten sowohl im Differenzierungsbereich der Stufen 8 und 9 als auch in der Oberstufe gewählt werden. Neben Arbeitsgemeinschaften für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 ist das Bootshaus auch Heimat zweier mit der Schule eng verbundener Vereine: der Kanugruppe und des Rudervereins des Söderblom-Gymnasiums. Beide Vereine bieten regelmäßig in den Schulferien für gegenwärtige und ehemalige Schülerinnen und Schüler und weitere Interessenten Wanderfahrten mit wechselnden Zielen in Deutschland und dem benachbarten Ausland an.

Fahrten, internationaler Austausch

Fahrten

Fahrten erfüllen ein Bündel von Funktionen: Sie ergänzen und bereichern den Unterricht, sie vermitteln Schülerinnen und Schülern neue Erfahrungen, sie fördern das Sozialverhalten aller Beteiligten (Verständnis, Gemeinschaft, Verantwortung). Sie sind im Grundsatz unverzichtbare Formen des Schullebens (vergleiche Wanderrichtlinien).

Die Schulkonferenz legt den Rahmen fest, innerhalb dessen Fahrten durchgeführt werden.

Grundsätzlich nehmen alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse oder eines Kurses teil. Die Verpflichtung entfällt für die Schülerinnen und Schüler, die eine Jahrgangsstufe wiederholen und bereits eine entsprechende Fahrt absolviert haben. Auch von Eltern der Volljährigen ist eine schriftliche, rechtsverbindliche Erklärung einzuholen, in der sie der Teilnahme zustimmen und sich verpflichten, die entstehenden Kosten zu tragen.

Neben den Fahrten werden in der Sek I auch Wandertage durchgeführt. Ein Beschluss der Schulkonferenz vom 10. Juni 2015 legt Folgendes fest: „Wandertage finden neben den Fahrten in allen Jahrgangsstufen statt und sind in der Regel eintägig. Sie sollen der Verbesserung der Klassengemeinschaft dienen. Rein kommerzielle Freizeiteinrichtungen dienen diesem Ziel nicht, sollten deshalb nicht Ziel von Wandertagen sein. Auch Fahrten, die zwei Schultage umfassen, können pädagogisch sinnvoll sein, sollten behutsam geplant, in der Jahrgangsstufe koordiniert werden. Diese Veranstaltungen sollen nicht zu nahe an die großen Klassenfahrten heranrücken." Im Übrigen gelten die „Richtlinien für Schulfahrten" (siehe BASS).

In besonderen Härtefällen wird gemeinsam mit der Schulleitung nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.

Fahrtenübersicht

Jgst.	Leitung	Fahrtziel	Projekt	Termin	Anz. Tage
Sekundarstufe I (verpflichtend)					
5	Klassenleitung	verschieden	Kennenlern-fahrt	September	2
7	Klassenleitung	verschieden	Klassenfahrt	September	5
9	Klassenleitung	Berlin	Klassenfahrt	Ende des Schuljahres	5
Sekundarstufe II (verpflichtend)					
EF	Stufenleitung	Jugendbil-dungsstätten	Studientagung	Februar	2-3
Q1	LK-Leitung Sport	Luttach	Ski-Kurs	Ende Januar	11
Q2	LK-Leitung	verschieden	Studienfahrt	i.d.R.im September	6
Sekundarstufe II (freiwillig)					
EF	Lehrer Latein	Rom	Studienfahrt	Mai/Juni	6
Austausch (freiwillig)					
8/9	verschieden	Bourbourg (Frankreich)	Besuch oder Austausch	April/Mai	5
Sek II	verschieden	Borås (Schweden)	Besuch oder Austausch	September	9
Sek II	Verschieden	Gorzów (Polen)	Besuch oder Austausch	März	5

Internationaler Austausch

I. Allgemeines

Europas Grenzen haben sich geöffnet, die EU vergrößert sich zunehmend. Mehr denn je wird von jungen Erwachsenen Flexibilität und Mobilität verlangt, und zwar auch über die Beschränkungen des eigenen Landes hinaus. Neue Studienmöglichkeiten entstehen, die den Erfordernissen eines „sprachkompetenten Wissenschaftlers" Rechnung tragen (Kombination Wirtschaft / Sprache, Jura / Sprache), das Studium kann zeitweilig oder ganz im Ausland absolviert werden, Nachbarländer eröffnen einen neuen Arbeitsmarkt.

Wie bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler auf diese Möglichkeiten vor?
Zum einen ist hier natürlich der Sprachunterricht zu nennen, der die Kinder und Jugendlichen kommunikativ befähigen will, indem er über das rein Sprachliche hinaus Lebenswirklichkeit im anderen Land auch in der Auseinandersetzung zum Thema hat. Diese Lebenswirklichkeit wird den Jugendlichen jedoch besonders im direkten Kontakt nahe gebracht; an unserer Schule werden drei internationale Fahrtenprogramme mit unterschiedlichen Zielen und Ausrichtungen durchgeführt.

II. Die Austauschprogramme

1. *Bourbourg* in Nordfrankreich (Partnerschule: Collège Notre-Dame)
Der Austausch richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Stufen 7 bis 9. Ihnen wird ein fünftägiges Programm angeboten, bei dem die Jugendlichen neben Führungen und Besichtigungen einen Tag lang einen gleichaltrigen französischen Gastgeber in Schule und Familie begleiten. Daraus entstehende Kontakte können in einem zweiwöchigen Austausch in den Sommerferien vertieft und erweitert werden.

2. *Borås* in Schweden (Partnerschule: Bäckängsgymnasiet Borås)
Dieser Austausch richtet sich an unsere älteren Schülerinnen und Schüler ab Stufe EF aufwärts. Alle zwei Jahre fährt eine Gruppe unserer Schülerinnen und Schüler für 9 Tage nach Schweden. Dort sind sie zunächst zwei Tage in einem Jugendheim untergebracht und verbringen dann die

weitere Zeit in einer schwedischen Gastfamilie. Neben der Teilnahme am Unterricht stehen gemeinsame Sportwettkämpfe, Besichtigungen und Ausflüge auf dem Programm. Die Verkehrssprache ist beim Austausch mit Schweden großenteils Englisch. An unserer Schule wird jedoch auch eine Schwedisch-AG für Interessierte angeboten.

3. *Gorzów* in Polen (Partnerschule: Liceum Ogólnokształcące)
Dieser Austausch, an dem Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe EF teilnehmen können, ist auf das gegenseitige Kennenlernen ausgerichtet. Die Jugendlichen werden in polnischen Familien untergebracht und verfolgen gleichzeitig ein gemeinsames Begegnungsprogramm. Er spricht also Schülerinnen und Schüler mit Interesse an Polen und seiner Geschichte und Kultur an. Die Verständigung läuft über Englisch, manche polnische Jugendliche besitzen auch Deutschkenntnisse.

Alle Austauschprogramme basieren auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Besuch und Gegenbesuch erfolgen jeweils im jährlichen Wechsel.

III. Auslandsbetriebspraktikum

Interessierte Schülerinnen und Schüler können das Betriebspraktikum der Jahrgangsstufe EF im Ausland absolvieren. Dies ist eine große Chance und Herausforderung für die Jugendlichen und verlangt bereits im Vorfeld einiges an Engagement. Die vorbereitende Planung ist hier unbedingt langfristig anzusetzen. Die Schule hilft bei der Suche nach geeigneten Betrieben im Ausland und nach Gastfamilien, die bereit sind, einen deutschen Schülerinnen und Schüler für die Dauer des Praktikums aufzunehmen. Da hier die Eingewöhnungszeit schon aus sprachlichen Gründen vergleichsweise länger als in Deutschland ist, sollte ein Zeitraum von drei Wochen eingeplant werden.

Studien- und Berufsorientierung

Studien- und Berufswahlorientierung in den Sekundarstufen I und II sind feste Bestandteile der Erziehungs- und Beratungsaufgaben am Söderblom-Gymnasium.

Angesichts der vielfältigen gesellschaftlichen Entwicklungen und der neuen Anforderungen eines modernen Arbeitsmarktes ist es zunehmend von Bedeutung, den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufen I und II Orientierungen zu geben, damit sie ihre eigenen Lebens- und Berufsplanungen unter den sich schnell verändernden Bedingungen gestalten und reflektieren können. Dazu sollen sie frühzeitig Erfahrungen mit der Arbeitswelt machen, unabhängig davon, ob sie ein Studium anstreben oder unmittelbar ins Berufsleben eintreten wollen.

Die drei Praktikumswochen in der Stufe EF sind ein wichtiger handlungsorientierter Schwerpunkt der Berufsorientierung. Dabei geht es nicht nur um den gezielten Einblick in einen Beruf, sondern es sollen auch die Ausbildung, der Stellenwert und die Perspektiven eines abiturbezogenen Berufsfeldes erkundet sowie Methoden der Berufsfindung exemplarisch erlernt werden.

Als evangelische Schule legen wir auch Wert darauf, unseren Jugendlichen Berufserfahrungen im sozialpädagogischen Bereich zu ermöglichen, um sie im Bereich der Verantwortung für den Mitmenschen zu stärken (z.B. während des *Diakonischen Projekts* in der Stufe 8 oder in einem sozialen Praktikum im Rahmen des Leistungskurses Erziehungswissenschaften).

Darüber hinaus unterstützt unsere Schule mit zahlreichen weiteren Maßnahmen die von der Bundesagentur für Arbeit und anderen Institutionen angebotenen Berufsinformationen und nutzt Kooperationen mit örtlichen Unternehmen, um der Schülerschaft eine Orientierungshilfe und Entscheidungskompetenz für ihre spätere Studien- bzw. Berufswahl zu geben.

Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule – Beruf in NRW" wird am Söderblom-Gymnasium die Berufs- und Studienorientierung als schulisches Handlungsfeld auf der Grundlage guter Schulpraxis und bestehender Angebote weiter systematisiert und ausgebaut.

Bausteine der Studien- und Berufsorientierung

Alle Stufen	*Teilnahmemöglichkeiten einzelner Schüler/-innen am Girls' Day/Boys' Day.*
Stufe 8	*Projekttag zur Berufsorientierung*: Die Schüler/-innen erhalten einen ersten Zugang zu praktischen Aspekten der Berufswahl: z.B. Stärken- und Talentanalyse, Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgespräche, Testverfahren etc.; *Diakonisches Projekt*: Die Schüler/-innen erhalten Einblicke in die Arbeit sozial-diakonischer Einrichtungen; *BOP (Berufsorientierungsparcours)*: Die Schüler/-innen können an Stationen verschiedener Firmen spielerisch kleine praktische Aufgaben lösen.
Stufe 9	*Berufsausbildungsmesse (BAM)*: Firmen, Institutionen und Einrichtungen der Region stellen an zahlreichen Ständen Berufsbilder und Ausbildungsgänge vor; *Projekttag zur Berufsorientierung*: Workshop zu Testverfahren im Assessment-Center sowie Knigge im Berufsleben.
Stufe EF	Im Rahmen einer 2½ tägigen Stufentagung: *Berufsfindungsseminar* in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und einem Unternehmen mit den Schwerpunkten: Prozess der Berufswahl; Gestaltung und Gliederung nach Prioritäten; Faktoren, die für die Berufswahl wichtig sind; Instrumente, die das richtige Vorgehen auf dem Weg zum Beruf erleichtern können (einschließlich Berufseignungstest mit einem Kooperationspartner); *Planspiel* in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner zum Thema Unternehmensführung und Projektentwicklung; dreiwöchiges *Berufspraktikum* (nicht ortsgebunden) in einem abiturbezogenen Berufsfeld inklusive Vor- und Nachbereitung (Anfertigung einer Dokumentation); *Einzelberatung* durch Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit; Kontakt zum Arbeitsamt für Schulabgänger.

Stufe Q1	*Info-Veranstaltung* der Bundesagentur für Arbeit zur Studien- und Berufsorientierung in den Leistungskursen; *Einzelberatungen* durch Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit; *Besuch der Hannover Messe:* Physik- u. Informatikkurse (mit Kooperationspartner); einwöchiges *Praktikum in pädagogischen und sozialpädagogischen Einrichtungen* für den Leistungskurs Erziehungswissenschaft; *Erstellung von Kurzfilmen* über Unternehmen (Kooperationspartner) sowie technische Berufe unterstützt von der Berufsoffensive für Ingenieure in Ostwestfalen-Lippe (BINGO); *BINGO-Tag:* erlebnisorientierter Aktionstag zum Kennenlernen technischer Berufsbilder, in kleinen Gruppen werden in der Firma eines Kooperationspartners Berufsbilder und Karrierechancen technischer Berufe präsentiert; *Berufsnavigator:* Die Profile der persönlichen Kompetenzen der Schüler/-innen werden in einem komplexen Testverfahren durch Peer-Rating herausgearbeitet. Im Anschluss an das Beurteilungsverfahren beraten erfahrene Praktiker aus dem Personalbereich die Teilnehmer im Hinblick auf ihre Ergebnisse; *Bewerbungstraining* mit regionalem Anbieter (Rollenspiele, Training von Gesprächstechniken, Video und Vorstellungsgespräch, Auswahltests); *Berufserkundungstag:* Seminartage zur Berufsorientierung - Präsentation von Vorträgen zu verschiedenen Berufsbildern mit Aktiven aus der Arbeitswelt (Eltern, ehemalige Schüler/-innen, Vertreter ortsansässiger Unternehmen); Teilnahme an *Hochschulinformationstagen,* anderen *Hochschulangeboten* und der Fachmesse für Ausbildung und Studium *(Vocatium)*.
Stufe Q2	*Vorträge* zur Studien- und Berufswahl, zur Studienplatzvergabe, zur Studienfinanzierung und zu Auslandsaufenthalten nach den Abitur; *Einzelberatungen* durch Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit; Teilnahme an *Hochschulinformationstagen* und anderen *Hochschulangeboten*.

Schulbücherei und Leseförderung

„Wer liest, lebt tausend Leben. Wer nicht liest, lebt nur sein eigenes."
George R. R. Martin

Die ehemalige Schülerbücherei des Söderblom-Gymnasiums „Villa Kunterbuch" ist im Sommer 2015 mit der Schülerbücherei der Realschule zu einer neuen, großen Bücherei für das evangelische Schulzentrum verschmolzen.

Die betreuenden Lehrkräfte verwalten und verleihen dort Bücher aus einem umfangreichen Bestand an Kinder- und Jugendliteratur sowie Sachbücher zu verschiedenen Themen bzw. Genres, geeignet für Leser ab 10 Jahren bis zum Erwachsenenalter. Der Bestand wird ständig erweitert. Ausgeliehen werden können die Bücher regulär bis zu vier Wochen - natürlich auch über die Ferien -, bei Verlängerung bis zu sechs Wochen.

Jede fünfte Klasse wird in die Nutzung der Bücherei eingeführt. In der Stufe 6 führen wir einen Methodentag zur Nutzung der Bücherei auch für den Unterricht durch. Darüber hinaus umfasst die Leseförderung am Söderblom-Gymnasium auch die Organisation

- der Lesungen für verschiedene Jahrgangsstufen, z.B. der Auftritt eines Märchenerzählers vor der Stufe 5;
- der Teilnahme der Stufe 5 an Aktionen zum Welttag des Buches der Stiftung Lesen;
- der Teilnahme unserer Stufe 6 am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels;
- der Kooperation mit der Stadtbücherei Espelkamp, z. B. beim SommerLeseClub.

Weitere Arbeitsgemeinschaften

Video-AG

Die Video-AG steht allen Schülerinnen und Schülern ab der Stufe 7 offen. Sie existiert bereits seit 1993. Die Ausrüstung besitzt einen hohen technischen Digital-Standard, um Aufzeichnungen der Laienspielvorstellungen sowie andere Theateraufführungen unserer Schule realisieren zu können. Ebenso werden weitere Schulereignisse auf Video/DVD gebannt, wie z.B. die Konzerte der Big-Band, der letzte Schultag der Abitur-Stufe, u.a.m..

Mit mehreren Kameras und Mikrofonen übertragen wir die diversen Szenen der Theateraufführungen in der Aula aus verschiedenen Blickwinkeln mittels Kabel in unser Regie-Studio, um sie dort im Liveschnitt-Verfahren zu einem attraktiven Video zusammen zu schneiden. Zeitgleich wird die Bild-Totale in den Backstage-Bereich auf Kontroll-Monitore übertragen, damit auch dort von den Schauspielerinnen und Schauspielern das Geschehen auf der Bühne verfolgt werden kann, so dass keiner seinen Auftritt verpasst.

Zur Nachbereitung der komplexen Bild- und Tonaufzeichnungen arbeiten die Schülerinnen und Schüler eigenständig an den zwei PC-Schnittplätzen im Regieraum, um die verschiedenen Video-Projekte zu einer aufwendigen DVD mit Menü sowie Label und Boxen-Cover fertigzustellen, so dass unsere Schulereignisse schließlich auf einer DVD dokumentiert vorliegen.

Seit 2013 präsentiert sich die Video-AG nach umfangreichen Auf- und Umbauarbeiten in der Aula nunmehr in einem noch hochwertigerem „Gewand". Ausgestattet mit der ausgesonderten Monitorwand des WDR-Regionalstudios Essen, inklusive Hoch-Rack-Schrank aus dem WDR-Regionalstudio Wuppertal für die Video-Technik mit den MAZen, sowie einem flexiblen Regie-Pulttisch für die digitalen Audio- und Videomischer ist die Video-AG nunmehr gerüstet, Veranstaltungen in der Aula schnell und unmittelbar in 16:9-Technik aufzuzeichnen.

Eine große Herausforderung für die Video-AG stellen darüberhinaus Video-Aufnahmen außerhalb der Schul-Aula wie z.B. im Neuen Theater

in Espelkamp oder Video-Projektionen bei Live-Aufführungen wie z.B. in der Andreaskirche in Lübbecke dar. Da hier nicht auf fest installierte Technik wie in unserer Aula zurückgegriffen werden kann, hat die Video-AG für solche Zwecke zusätzlich noch eine transportable Aufzeichnungseinheit aufgebaut, die sich im auswärtigen Einsatz schon mehrfach bewährt hat.

Übersicht: Angebote

Stufe / Veranstaltung, Angebot	5	6	7	8	9	EF	Q1	Q2
Fahrten	Kennen-lernfahrt 2 Tage		Klassen-fahrt 5 Tage		Klassenfahrt 5 Tage			Studien-fahrt 6-8 Tage
Tagungen mit besonderen Themen-schwerpunkten			Suchtpro-phylaxe 1 Tag		sexualpäd. Tagung 1 Tag	Studientag. 2-3 Tage		
Wahlpflicht-bereich II (Beispiele)				Latein Rudern/Bio Informatik Kunst/Neue Medien Pädagogik	Latein Rudern/Bio Informatik Kunst/Neue Medien Pädagogik			
Betriebsprakt./ Berufsberatung						Betriebs-praktikum 2-3 Wochen	Berufs-beratung,	Berufs-beratung
musisch-künstl. Angebote	Swing-Mäuse Chor MuKu 2.Halbj.	Swing-Mäuse Chor MuKu	Swing-Mäuse Chor	Swing-Mäuse Chor Ku	Big-Band	Big-Band	Big-Band Laiensp. Chor	Big-Band Laiensp. Chor
Ergänzungs-stunden	En Or	PlanB De	PlanB	PlanB	PlanB	Anglei-chungs-kurse in Ma u. En		
Arbeits-gemeinschaften (Beispiele)			Ma Eine-Welt	Ma Eine-Welt	Ma Sport Rechtskunde Schwed. Eine-Welt	Kunst Ma Sport Video Schwed. Eine-Welt	Kunst Ma Sport Video Schwed. Eine-Welt	Kunst Ma Sport Video Schwed. Eine-Welt

Pflichtveranstaltungen
Wahlveranstaltungen

Lernen lernen

Einführung und Hinweise zum Schulcurriculum

Einführung

Neben der Vermittlung von Fachwissen in den verschiedenen Unterrichtsfächern halten wir es für sehr wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler darüber hinaus sogenannte *Schlüsselkompetenzen* erwerben, die als „Schlüssel" z.B. zur Erschließung von sich schnell änderndem Fachwissen dienen. Sie sind daher kein Fachwissen, sondern ermöglichen vielmehr einen kompetenten Umgang mit fachlichem Wissen - allein oder gemeinsam mit anderen. Dabei setzen sich Schlüsselkompetenzen aus einer Vielfalt übergreifender Fähigkeiten, Wissenselementen und Einstellungen zusammen, die sowohl *kognitive* als auch *affektive* Bereiche umfassen. Was ist damit konkret gemeint?

Im Bereich der (1) Sozialkompetenz geht es z.B. um die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, die (2) Methodenkompetenz umfasst u.a. bestimmte Lern- und Arbeitstechniken wie das bekannte Mind-Mapping und unter (3) Selbstkompetenz fallen Aspekte wie Leistungsbereitschaft und Selbstständigkeit. Die Schnittmenge dieser ersten drei Bereiche bildet die (4) Handlungskompetenz, d.h. die individuelle Befähigung sich in einer bestimmten Situation angemessen zu verhalten, in eigener Verantwortung erfolgreich Probleme zu lösen und sich dabei gegenüber anderen Menschen angemessen zu verhalten. (5) Medienkompetenz meint, dass digitale Medien sinnvoll genutzt werden können.

Im schulischen Alltag wird der Erwerb der Schlüsselkompetenzen gezielt durch das *Konzept „Lernen lernen"* gefördert, das kontinuierlich ausgebaut wird und für alle Schülerinnen und Schüler der Sek. I und II verbindlicher Bestandteil des Schullebens ist. Bei Bedarf werden Fortbildungsangebote für das Kollegium organisiert (z.B. *10-Finger-Tastschreiben*- oder *Life-Kinetik-Kurse*) und Informationsabende für Eltern angeboten (z.B. *„Albtraum chatroom – Chancen und Gefahren des Internets"* oder *„Das Lernen lernen – Präsentation mit Lernexperimenten und praktischen Tipps"*). So wird gezielt – und zwar zunächst fächerunabhängig – an so-

genannten *Methodentagen* in ausgewählte Schwerpunkte des Lernen Lernens eingeführt und deren Inhalte anschließend in den einzelnen Fächern geübt und vertieft. Über den aktuellen Stand des Schulcurriculums *„Lernen lernen"* informiert die tabellarische Übersicht unter E II; siehe hierzu auch die erläuternden Hinweise unter E III.

So erhalten die Schülerinnen und Schüler das Rüstzeug für ihre individuelle Gestaltung des Schul- und Lernalltags: Unterstützt auch durch die Eltern, lernen die Schülerinnen und Schüler mit Anforderungen selbstständig umzugehen, das Lernen in die eigene Regie zu nehmen, kreativ zu sein und in der Schule Erfolg zu haben.

SÖDERBLOM-GYMNASIUM

Lernen lernen

Schulcurriculum - Übersicht

	Aug./Sept.	Okt./Nov.	Dez./Jan.	Feb./März	Apr./Mai	Juni/Juli
Q2	*Effektiv lernen/ Wiederholen* ALLE FÄCHER		**Mdl. Prüfungen bewältigen III (Abitur)** ALLE FÄCHER			
Q1	*Entspannungs-techniken* SP		**Facharbeiten/ Recherchieren III** ALLE FÄCHER			
EF	**Textarbeit III** DE/GE/SOWI **Kommunikation III** RE	*Lerntheorie* BIO/PÄ	*Mitschriften/Rhetorik* ALLE FÄCHER	*Mdl. Prüfungen bewältigen II* EN/FR/RU	**Vergleichsarb./ Effektiv lernen III** MA/DE	
9	*Kommunikation II* DE *Präsentieren III* BIO/EK		**Mdl. Prüfungen bewältigen I** EN	**Recherche II (im Internet)** CH/GE		**Segel setzen für die Oberstufe:** Ziele/Konzentration/ Motivation/Org./ Zeitmanagement
8	**Textarbeit II** Re/De *Naturwiss. Experiment* CH/PH	**10-Finger-Tast-Schreiben (PC)** ALLE FÄCHER	**Effektiv lernen II** EN	**Lernstandserheb.** DE/MA/EN	**Bewerbung/ Vorstellungs-gespräch** DE	
7	**Kommunikation I** DE **Gruppenarbeit II** PL			**Recherche II (IT)** GE *Präsentieren II (PC) (Mind-Maps II, Präsentationsprog.)* EN/FR		
6	**Textarbeit I** DE **Mind-Mapps I** GE/BIO	*PC-Führerschein*		**Recherche I - Schulbücherei II** DE		**Präsentieren I** ALLE FÄCHER
5	**Klassenregeln Heftführung Hausaufgaben** ALLE FÄCHER	**Schulbücherei I** DE	**Einführung PC** MUKU	**Klassenarbeiten** DE/MA **Effektiv lernen I** BIO/EN		**Gruppenarbeit I** ALLE FÄCHER

ausgearbeitete und durchgeführte Bausteine
geplante Bausteine
aktuelle Vorhaben
optional (freiwilliges Kursangebot)

Hier finden sich Bausteine zur Förderung

- der Sozialkompetenz
- der Methodenkompetenz
- der Selbstkompetenz
- der Handlungskompetenz
- der Medienkompetenz

Organisation und Durchführung

Organisation

Aus Gründen der Zeitökonomie wird – an zwei bis drei Terminen pro Schuljahr – für jede Jahrgangsstufe ein sog. Methodentag durchgeführt, an dem fachübergreifend in bestimmte Schwerpunkte des Lernen Lernens eingeführt wird. Zur dauerhaften Verfügbarkeit der Materialien über einzelne Jahrgangsstufen hinaus werden diese von den Schülerinnen und Schülern sukzessive in einem separaten Hefter, dem *Lernbegleiter, gesammelt*. Diesen erhalten alle Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Unter-, Mittel- bzw. Oberstufe.

Durchführung

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt an einzelnen Methodentagen, die in der Regel in der Hand der Klassenleitungen liegen – ggf. mit Unterstützung aus dem Klassenkollegium (z.B. „effektiv lernen I" mit Lerntypentest durchgeführt von den Biologielehrerinnen und -lehrern). In der Sekundarstufe II werden die Methodentrainings innerhalb der jeweiligen Jahrgangsstufe von den Kurslehrerinnen und -lehrern entsprechend dem Stundenplan durchgeführt. Gelegentlich erfolgt die Durchführung in Zusammenarbeit mit unserem Schulsozialarbeiter und externen Referenten (z.B. aus dem Kommissariat Vorbeugung zum Thema „Albtraum chatroom").

Material

Für die Durchführung liegen ausgearbeitete Themenbausteine bereit, deren Dauer variiert (nicht für alle Vorhaben ist ein ganzer Tag notwendig). Ein Baustein besteht grundsätzlich aus:

- Elternbrief
- Verlaufsplan mit Lehrermaterial
- Schülermaterial
- Schlaue-Fuchs-Seite (Wichtiges auf einen Blick)
- ggf. Visualisierung für das Klassenzimmer (z.B. Lernplakat)

Nachhaltigkeit/Kontinuität

Mit dem Ziel einer systematischen Einführung und vor allem größeren Nachhaltigkeit und Kontinuität scheint folgendes Vorgehen sinnvoll:

- Bestimmte - den Bausteinen zugeordnete - *Leitfächer* übernehmen zunächst unmittelbar im Anschluss an einen Methodentag verbindlich die Verantwortung für die Anwendung der Bausteininhalte auf die Fachinhalte. Alle weiteren Fächer greifen die Inhalte im Laufe der folgenden Wochen auf und integrieren sie in den Fachunterricht.
- Zur knappen Information des gesamten Klassenkollegiums werden im Anschluss an jeden Methodentag die „Schlaue-Fuchs-Seiten", die die Schülerinnen und Schüler zum Abschluss eines Themas erhalten, verteilt. Diese Seite dient auch der gezielten Elterninformation über verbindliche Inhalte. Um Unterstützung bitten wir die Eltern in den Elternbriefen zum jeweiligen Thema.
- Die Kolleginnen und Kollegen sind aufgefordert, im Klassenbuch farbig zu markieren, wenn sie eine bestimmte Lernmethode im Anschluss an einen Methodentag im Fachunterricht gezielt geübt haben (z.B. „5-Schritt-Lesemethode", „4-Tage-Plan" zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten). Dies verschafft mehr Transparenz hinsichtlich der Methodenarbeit in den einzelnen Klassen. So kann auch verhindert werden, dass eine Klasse übermäßig mit einer bestimmten Methode im Unterricht konfrontiert wird.
- Zur besseren Orientierung, wann welches Methodentraining stattfindet, wird in den Klassenzimmern eine Übersicht ausgehängt (*Schulcurriculum*).
- Nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer, auch die Schülerinnen und Schüler selbst sind für das Einüben verschiedener Methoden verantwortlich (z.B. Entwicklung individueller Lern- und Arbeitswege).
- Ein *Coupon-System* kann die Schülerinnen und Schüler unterstützen, das Training bestimmter Kompetenzen im Fachunterricht mehrfach zu üben, ggf. einzufordern bzw. für erbrachte Leistungen Anerkennung und Wertschätzung dokumentiert zu bekommen (z.B. Coupons zum Einlösen für durchgeführte Präsentationen vor der Klasse oder für am PC erledigte Hausaufgaben im Kontext des 10-Finger-Tastschreiben-Kurses).
- Die verschiedenen Schlüsselkompetenzen werden auch zum Gegenstand von Klassenarbeiten und Klausuren (z.B. „Textarbeit Sek. II", Markierungen und Randnotizen).
- Der „10-Finger-Tastschreiben-Kurs" schließt mit einer kleinen Abschlussprüfung und Urkunde ab.

Bei der Zuordnung konkreter Fächer zu einzelnen Bausteinen handelt es sich um Vorschläge, entstanden aus Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen des jeweiligen Fachs oder aus der Lektüre der Minimalpläne G8 bzw. sachlogischen Überlegungen. Sie sind gedacht als Grundlage für Diskussionen in den Fachkonferenzen.

Weiterentwicklung / Evaluation

Die Entwicklung neuer Bausteine wird angeregt durch Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer. Sie basiert auf Anregungen durch aktuelle Literatur, auf Fort- und Weiterbildung (z.B. Kongress „Lernen lernen", Hameln), auf bewährten Erfahrungen, die an anderen Schulen gemacht wurden und eigenen Ideen, z.B. *Coupon-System*, *Talentemappe*. Neue Bausteine werden gemeinsam von interessierten Kolleginnen und Kollegen entwickelt. Es erfolgen Probedurchläufe in einzelnen Klassen. Insbesondere neue Bausteine werden evaluiert und entsprechend modifiziert, ältere aktualisiert.

Gesamtkonzept: Von der Poesie des Lernens

Lernoptimierung ist wichtig und richtig. Aber Bildung ist mehr als Lernen.

In der Stufe 5 erfolgt außer der Einführung eines Lernbegleiters die Einführung einer *Talentemappe*; hierin sammeln jede Schülerin und jeder Schüler z.B. „persönliche Meisterwerke" zu verschiedenen Themen oder Zertifikate im Laufe der Schulzeit; dazu gehört auch ein *Selbstporträt* sowie die *Reflexion der eigenen Lernplanung*. Dieser Ansatz wird zurzeit erprobt.

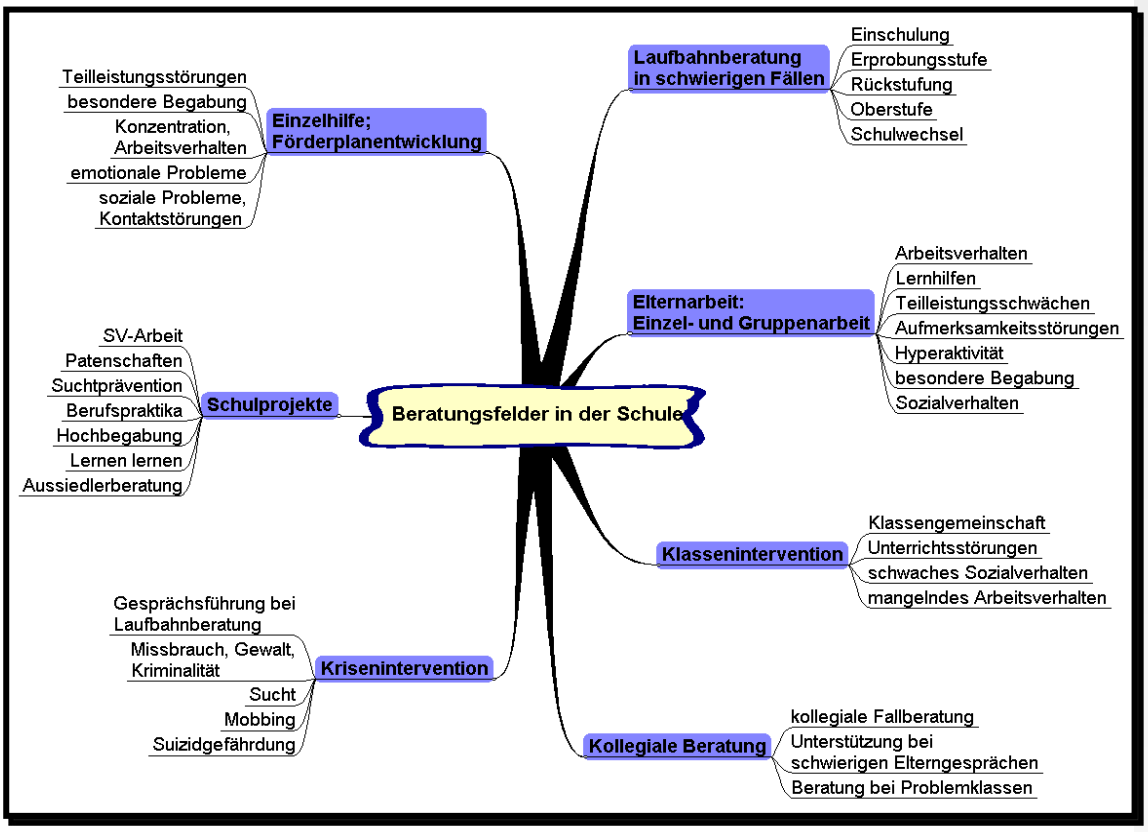
Von der Stufe 8 an gewinnt die Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen zunehmend Bedeutung im Kontext der Berufsorientierung. So wird die *Talentemappe* z.B. durch folgende Elemente ergänzt: Portfolioarbeit in Deutsch: „Wenn ich groß bin, werde ich ...", Stufe 8.; Bericht über das Diakonische Projekt, Stufe 8; Berufspraktikum, Stufe 10).

Beratung

Einführung

Es gibt ein bewährtes Netz für Beratung und Unterstützung an unserer Schule. Erste Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern sind Klassenlehrerinnen und -lehrer. Darüber hinaus gibt es am Söderblom-Gymnasium ein Beratungsangebot von ausgebildeten Beratungslehrerinnen und -lehrern sowie einem Sozialarbeiter.

Das Beratungsteam unterstützt bei persönlichen und schulischen Problemen und stellt gegebenenfalls die Verbindung zu außerschulischen Beratungsstellen her. Einzelne Projekte werden vom Team ebenfalls betreut. Im Folgenden sind relevante Beratungsfelder aufgeführt, die ständig weiter entwickelt bzw. ergänzt werden.



Einzelfallberatung dient zunächst der einzelnen Schülerin und dem einzelnen Schüler, bezieht aber in der Regel je nach Notwendigkeit systemisch Eltern, das Klassenkollegium oder die Klasse mit ein. Es besteht grund-

sätzlich für die Betroffenen der Schutz durch die Schweigepflicht der Beratenden.

Mögliche Anlässe in der Einzelfallberatung können z.B. sein:

- Lern- und Leistungsstörungen
- Konzentrationsstörungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Leistungsabfall
- Prüfungsangst
- Hochbegabung
- Underachievement
- Autismus
- Lernberatung / Lerncoaching
- Konflikte, Mobbing
- Aktuelle Krisen- und Stresssituationen
- soziale oder persönliche sowie familiäre Probleme

Das Beratungsteam kooperiert bei Bedarf mit außerschulischen Beratungsstellen. Insbesondere bei Schülerinnen und Schülern mit Aspergersyndrom bildet das Beratungsteam die Verbindungsstelle zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Therapeutinnen und Therapeuten. Durch die Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst, den Therapie- oder Familienberatungsstellen wird ein unterstützendes Netzwerk für die Betroffenen geschaffen.

Neben der *Einzelfallberatung* gibt es auch die *gruppen- oder schulklassenbezogene Beratung*. Hierbei geht es zunächst darum, die Lehrer– und die Schülersicht zu erfassen sowie die Klassenstrukturen transparent zu machen. Danach setzt die klassenbezogene Moderation ein. Bei Mobbing gibt es dann ein speziell entwickeltes gestuftes Verfahren zur Lösung der Konflikte (s. F II).

Mediation - Streitschlichtung

Seit dem Jahr 2000 werden pro Klasse jeweils zwei Jungen und zwei Mädchen zu Mediatoren, also Streitschlichtern, ausgebildet. Sie unterstützen dann auf Anfrage vermittelnd in Konflikten und helfen den Kontrahenten dabei, ihre eigene Lösung zu finden.

Die Streitschlichterausbildung beruht auf dem Prinzip der gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg.

Ziele der Mediation an der Schule:

- Neue Strategien im Umgang mit Konflikten zu entwickeln.
- Das Erkennen und Auflösen von vorhandenen Konfliktmechanismen.
- Das Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten. Nicht das Problem ist das Trennende, ganz im Gegenteil bietet der Konflikt den beteiligten Parteien die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten.
- Das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen, die für alle Beteiligten befriedigend sind (Gewinner / Gewinner-Lösungen).

Wesentliche Merkmale der Mediation sind:

- Allparteilichkeit der Mediatoren.
- Einbeziehung aller Parteien, die am Konflikt beteiligt sind.
- Freiwilligkeit für alle Beteiligten.
- Jedes Anliegen einer jeden Person wird als gleich wichtig gesehen.
- Alle Beteiligten erhalten den gleichen Raum, ihre Sicht darzulegen.
- Die Konfliktpartner sind die Experten ihres Konfliktes, d.h. es werden von den Mediatoren keine Lösungsvorschläge, sondern nur Klärungshilfen angeboten.
- Die Mediatoren unterstützen die Beteiligten, deren Gefühle und die dahinterliegenden Bedürfnisse zu äußern.
- Am Ende kann eine überprüfbare und zeitlich begrenzte Vereinbarung stehen.

Maßnahmen gegen Mobbing

Grundsätzlich steht bei Konflikten, die über die Möglichkeiten der Streitschlichter hinausgehen, das Beratungsteam zur Verfügung. So z.B. beim Mobbing, bei dem eine Person über einen längeren Zeitraum einseitig von meist mehreren anderen Personen gezielt schikaniert wird, kommt ein speziell entwickeltes, gestuftes Verfahren zur Anwendung:

- Meldung von Mobbing in einer Klasse durch Schülerinnen und Schüler, Eltern oder Lehrerinnen und Lehrer.
- Information an das Beratungsteam.
- Erstgespräch mit dem Mobbingopfer.

Mögliche Verfahren je nach Sachlage und nach Absprache mit der Klassenleitung:

- Mediation durch das Beratungsteam
  (Vermittlung zwischen den beteiligten Parteien)
  oder
- No-blame-Approach
  (Mobbingintervention ohne Schuldzuweisung, hierbei werden Unterstützergruppen gebildet)
  oder
- Anti-Mobbing-Programm
  (verbindliche Abmachungen nach Einzelgesprächen mit den Beteiligten mit Hinweis auf die Konsequenzen bei Nichteinhaltung).
- Kontrollgespräche
  zur Erfolgsüberprüfung der Streitschlichtung.

Bei nicht erfolgreicher Mediation folgen die üblichen Schritte unter Einbeziehung der Eltern, wie Gespräche mit Stufen- oder Schulleitung bzw. Einleitung von Disziplinarmaßnahmen.

Schulsozialarbeit

Seit März 2009 ist die Schulsozialarbeit ein fester Bestandteil am evangelischen Schulzentrum in Espelkamp. Der Schulsozialarbeiter ist unter anderem für die Beratung und Unterstützung bei psychischen und sozialen Problemen zuständig. Sein Angebot richtet sich an Eltern, Schülerinnen und Schüler und das Kollegium.

Die Aufgaben der Schulsozialarbeit lassen sich in folgende Bereiche unterteilen:

- Einzelfallhilfe und Beratung
- Gruppenarbeit (Klassenprojekte, Nachmittagsangebote)
- Kooperation mit außerschulischen Partnern

Einzelfallhilfe und Beratung

Die Einzelfallhilfe ist ein Unterstützungs- und Hilfsangebot der Schulsozialarbeit. Sie berät bei Schulschwierigkeiten sowie bei Erziehungs- und Lebensfragen. Gleichzeitig bietet sie ein Instrumentarium, das Eltern und Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen unterstützen kann:

- Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern
- Planung von Hilfsprozessen in Kooperation mit dem Jugendamt und an deren Institutionen
- Beratung und Begleitung von Eltern
- Beratung von Kollegen
- Verhaltenstraining mit Hilfe eines Verhaltensbogens

Es ist für den Schulsozialarbeiter wichtig, immer ein offenes Ohr für alle Sorgen und Probleme wie Schwierigkeiten in der Familie, Mobbing, Stress, Motivationseinbruch in der Schule, Sucht, Sexualität zu haben. Er möchte den Eltern konkrete Unterstützung in Fragen bezüglich der Zusammenarbeit mit der Schule, der Erziehung und der Kommunikation mit dem Kind geben. Das kann auch die Hilfe bei der Suche nach geeigneten Beratungsstellen sein.

Gruppenarbeit

Die prozessorientierte Arbeit in der Gruppe ist der Rahmen, eigene Fähigkeiten zu entdecken, gemeinsame Strategien zur Konfliktbewältigung zu erarbeiten und Fixpunkte für die eigene Lebensgestaltung zu reflektieren.

Klassenprojekte:

Mit Hilfe speziell auf die Klasse zugeschnittener Methoden und Themen sollen die Kinder und Jugendlichen zu einer Auseinandersetzung mit Halt- und Orientierungspunkten angeregt werden.

Der Sozialarbeiter unterstützt die 5. Klassen bei ihrer Kennenlernfahrt, damit die Schülerinnen und Schüler von Anfang an in ein positives Rollenverhalten gelangen. Zusammen mit Schülerinnen und Schüler bildet er die Paten für die 5. Klassenstufe aus. Die Paten sollen für die neuen Schülerinnen und Schüler eine Stütze und Orientierungshilfe sein.

Im Jahrgang 7 führt der Sozialarbeiter in Kooperation mit dem Kommissariat Vorbeugung einen Projekttag zum Thema *„Gefahren im Internet*" durch.

Auch unterstützt er die schon bestehenden Angebote wie Streitschlichtung- und Antimobbing-Programm, kann aber im Bedarfsfall auch die Themen Normen und Werte, Sexualität, Selbstbewusstseins- und Konflikttraining (angelehnt an die Mediation) abdecken.

Nachmittagsangebote:

Im Nachmittagsbereich werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen und Interessen angeboten. Durch diese Angebote soll die Motivation gefördert und der Lernort Schule interessanter gemacht werden.

Der Sozialarbeiter beteiligt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Übermittagsbetreuung.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Schulsozialarbeit bemüht sich um eine Vernetzung mit außerschulischen Partnern wie der Arbeiterwohlfahrt, verschiedenen Arbeitskreisen, dem Kinderschutzbund, dem Jugendamt und anderen Beratungseinrichtungen, um für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer eine bestmögliche Beratung zu gewährleisten.

Begabtenförderung - Drehtürmodell

Die Förderung von Begabungen ist eine wichtige Aufgabe des Söderblom-Gymnasiums. Hierbei geht es uns darum, möglichst allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden und den Schulalltag so zu nutzen, dass jeder seine vielfachen Begabungen entfalten kann.

In diesem Zusammenhang sind Individualisierung und Differenzierung wesentliche Faktoren. So versuchen wir einerseits im Unterricht Bedingungen zu schaffen, sodass Schülerinnen und Schüler im Bereich ihrer persönlichen Begabungen optimale Leistungen erbringen können. Andererseits gibt es an unserer Schule vielfältige Angebote außerhalb des Unterrichts mit dem Ziel der Förderung einzelner Begabungen wie zum Beispiel spezielle Arbeitsgemeinschaften.

Das *Drehtürmodell*, das an unserer Schule angeboten wird, stellt ein weiteres Angebot dar, individuell zugeschnitten auf die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Gute und motivierte Schülerinnen und Schüler haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, parallel zum Unterricht oder in der Freizeit Angebote wahrzunehmen, die über den üblichen Schulstoff hinausgehen. Sie können alleine oder in Gruppen selbstständig an Projekten ihrer Wahl arbeiten. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler individuell betreut. Der zeitliche Rahmen ist abhängig von der Themenwahl.

Ziele

Folgende Ziele sollen durch dieses Förderprogramm im Einzelnen erreicht werden:

- Schaffung zusätzlicher Angebote, leistungsfähige und motivierte Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern;
- Gezielte Förderung allgemeiner Hochbegabungen sowie besonderer Teilbegabungen;
- Bewusstmachen besonderer Interessen, Begabungen und Fähigkeiten;
- Hilfestellung bei der Entwicklung dieser Begabungen;
- Ermöglichung von selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen;
- Entwicklung eigener Lernstrategien;
- Steigerung und Erhaltung der Lernmotivation.

Ablauf

Das Konzept, das als Förderangebot im Rahmen eines *Enrichmentansatzes* zu verstehen ist, lässt sich in vier Schritten zusammenfassen:

Schritt 1:

- Nominierung der Schülerinnen und Schüler, die besonders intelligent, kreativ, motiviert und leistungsfähig sind und im Unterrichtsalltag noch freie Kapazitäten haben.

Schritt 2:

- Information über die Projektarbeit durch Beratungslehrkräfte;
- Entscheidung der Schülerinnen und Schüler in Absprache mit ihren Eltern über die Teilnahme (schriftliche Einverständniserklärung/ Lernvertrag);
- Individuelle Themenfindung in Absprache mit den Beratungslehrkräften.

Schritt 3:

- Projektarbeit;
- Dokumentation der Arbeitsschritte in einem Projekttagebuch (Projektziele, Zeitplanung, Teilergebnisse, Protokolle der Beratungsgespräche, ...).

Schritt 4:

- Präsentation der Projektergebnisse;
- Abschlussgespräch über das Projekt;
- Übergabe eines Gutachtens zur Projektarbeit und einer Urkunde als Dokumentation der erfolgreichen Teilnahme.

Voraussetzungen

Eine erfolgreiche Projektarbeit kann nur gewährleistet werden, wenn die folgenden Voraussetzungen erfüllt werden:

- Ausdauer und Lernbereitschaft der Schüler und Schülerinnen während der Projektarbeit;
- Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen;
- Regelmäßige Treffen der Schüler und Schülerinnen mit den Beratungslehrkräften;
- Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule;
- Unterstützung der Projektarbeit durch das Klassen- bzw. Schulkollegium.

Projektbeispiele

Die Projekte sind so verschieden wie die Talente der Schülerinnen und Schüler. Sie können sich aus dem Unterricht ergeben oder frei gewählt werden.

Hierzu einige Beispiele:

- Naturwissenschaftliche oder gesellschaftswissenschaftliche Expertenarbeiten (*Chemie im Alltag; Die Eintagsfliege; Ausgestorbene Tierarten; Flucht aus Ostpreußen; Das römische Heer*; ...)
- Fächerübergreifende Projekte (*Sport und Ernährung; Jüdische Gemeinden in unserer Umgebung; Der Schulalltag in verschiedenen Ländern; Kirchenarchitektur; Der Motorsport; ...*)
- Fantasiegeschichten (*Seelenfänger; Das Leben nach dem Ende; Zeitreise ins alte Ägypten; ...*)
- Praktische Projekte (*Veränderung eines Computers durch Case Modding; Impressionismus in Theorie und Praxis; Kommunikation zwischen Pferd und Mensch; Klangerzeugung durch Saiten; Kindergärten im Vergleich; ...*)

Elternarbeit und Förderverein

Elternarbeit

Zusammenarbeit

Die Erziehung durch das Elternhaus kann durch die Schule nicht ersetzt, wohl aber ergänzt werden. Die Eltern als das eigentliche Hauptglied in der Erziehungskette sind in den Schulprozess eingebunden. Die Eltern arbeiten am Söderblom-Gymnasium gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern und natürlich der Schulleitung in verschiedenen Gremien wie Schulpflegschaft, Schulkonferenz und Fachkonferenzen zusammen.
Diese Zusammenarbeit ist gesetzlich geregelt. § 38 Abs. 1 Allgemeine Schulordnung (ASchO) führt dazu aus: „*Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule erfordert eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Erziehungsberechtigten. Die Erziehungsberechtigten wirken nach Maßgabe des Schulmitwirkungsgesetzes an der Gestaltung des Schulwesens mit.*" In § 10 Abs. 3 des Schulmitwirkungsgesetzes (SchMG) heißt es: „*Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit und fördert den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. ...*"

Mitwirkung und Unterstützung

„*Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften und die weiteren Vertreter der Jahrgangsstufen ...*" (§ 10 Abs. 1 SchMG).
Neben den gewählten Elternvertretern engagieren sich eine Vielzahl von Eltern in verschiedenen Bereichen. Um Lernen und Leben als ganzheitliche Erfahrung für Schülerinnen und Schüler in der Wechselbeziehung von Schule und Umgebung zu ermöglichen, braucht die Schule die Mitwirkung und Unterstützung dieser engagierten und diskussionsbereiten Eltern. Regelmäßige Kontakte, die Einbeziehung der Eltern in das Schulleben, durch Teilnahme am Unterricht und an Beratungen und Gesprächen, sind Kennzeichen einer intensiven Elternarbeit. Die Mitglieder der Schulpflegschaft und zahlreiche Eltern, die an verschiedenen Stellen (z.B. in den

Fachkonferenzen, in der Schulkonferenz sowie im Förderverein des Söderblom-Gymnasiums) aktiv mitarbeiten, unterstützen durch ihr Engagement die Schule und damit wiederum die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lebensweg.

Aufgaben und Projekte

- Planung und Begleitung von gemeinsamen Aktivitäten einzelner Klassen (Kennenlernfeste, Wandertage, Stammtisch)
- Hilfe bei der Organisation und Durchführung von Schulfesten
- Erste Informationen für interessierte Eltern beim Tag der offenen Tür „Eltern informieren Eltern"
- Angebote bei Projekttagen
- Unterstützung der musikalischen und künstlerischen Aktivitäten

Eine intensive Mitarbeit der Eltern in der Schule sowie das Elternengagement in den entsprechenden Schulgremien stärken das Bewusstsein für die Notwendigkeit und den Sinn des gemeinsamen Anliegens von Elternhaus und Schule. Die Mitarbeit der Eltern als unterstützende Partner der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Schulleitung wird gewünscht und ist unerlässlich.

Förderverein

Den Verein der Freunde und Förderer gibt es seit dem 18. Juli 1974 (Gründungsversammlung) als eingetragenen Verein. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule, die Schülerinnen und Schülermitverwaltung und den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft ideell und materiell zu fördern. Vornehmlich die Eltern der Schülerinnen und Schüler sind Mitglieder des Vereins. Jährlich stellt der Verein seine Arbeit bei den neuen Eltern der Fünftklässler vor.
Mindestens einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt, dazwischen tagt der Vorstand regelmäßig, um die Arbeit in der Schule zu begleiten und zu unterstützen und eventuelle Anträge zu bearbeiten.
Für das Leben und die Arbeit der Schule ist die Unterstützung des Vereins unverzichtbar, ob es sich um finanzielle Hilfe zum jährlich stattfindenden SV-Seminar handelt oder um Beihilfe zu Großprojekten. Auch einzelne Fachgruppen freuen sich über Unterstützung für besondere Anliegen.

Schülervertretung-SV

Die SV setzt sich aus den Klassensprecherinnen und -sprechern der Unter- und Mittelstufe und den Leistungskurssprecherinnen und -sprechern der Oberstufe zusammen. Diese bilden an unserer Schule den Schülerrat, der sich mehrmals im Jahr trifft und z.B. die Schülersprecherin und den Schülersprecher sowie die Vertrauenslehrerinnen und -lehrer wählt. In der aktiven SV können sich jedoch alle Schülerinnen und Schüler engagieren.

Zur Zeit sind 15 Personen neben den beiden Schülersprechern an der SV-Arbeit beteiligt. Außerdem bilden etwa 8 weitere Personen die Unterstufen-SV, die zusammen mit den älteren SV-Mitgliedern Aktionen und Projekte für ihre Stufen planen und so langsam in die SV-Arbeit eingeführt werden.

Bindeglied zwischen Schüler- und Lehrerschaft / Schulleitung

Die SV vertritt die Schülerschaft in der Schulkonferenz und ist bei der Organisation von größeren Ereignissen, wie z.B. Schulfesten oder Projekttagen beteiligt. Außerdem bringt die SV Anträge der Schülerschaft bei der Schulleitung vor. Unsere engsten Ansprechpartnerinnen und -partner sind die Vertrauenslehrerinnen und -lehrer.

Unterstützung / Information der Schülerinnen und Schüler

Eine weitere Aufgabe der SV besteht darin, Schülerinnen und Schüler über ihre Rechte und Pflichten zu informieren und sie zu unterstützen, falls ihre Rechte verletzt werden. Dafür stehen wir in den großen Pausen im SV-Büro zur Verfügung.

Aktionen

Über den (Schul-)Alltag hinaus veranstaltet die SV Aktionen, die Spaß machen sollen. So werden z.B. jährlich die SV-Sportturniere ausgetragen. An der Organisation weiterer Aktionen ist die SV aktiv beteiligt und gestaltet diese mit.

Ziele der SV

Ein besonders wichtiges Ziel der SV ist es, durch ihre Arbeit Schule positiv mitzugestalten und der Schülerschaft Mitspracherecht in der Schule zu ermöglichen. Wir wollen als Schülerinnen und Schüler des Söderblom-Gymnasiums dazu beitragen, dass man sich an unserer Schule wohl fühlen kann.

„Plan-B" und Hausaufgabenbetreuung

Das Förderangebot *Plan B* umfasst alle außerunterrichtlichen Maßnahmen, die dem Ausgleich von Lern- und Leistungsdefiziten dienen und insbesondere einer möglichen Versetzungsgefährdung vorbeugen sollen.

Dazu gehören *fachbezogene Förderstunden* in den Fächern Mathematik, Englisch, Französisch und Deutsch, die von Lehrkräften unserer Schule geleitet werden. Wenn wir es einrichten können, wird diese Arbeit durch ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unterstützt, sodass die Fördergruppen klein gehalten werden können und die Teilnehmer eine möglichst individuelle Betreuung erfahren. Gerade die Tatsache, dass *Schüler von Schülern gefördert* werden, hat sich bewährt und stellt eine sinnvolle Alternative zur privaten Nachhilfe dar, die zudem Kosten verursacht.

Das *Plan-B*-Angebot richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, deren Versetzung möglicherweise gefährdet ist oder die vorübergehend Lerndefizite aufweisen. Die Kurse sind aber auch offen für diejenigen, die im Unterricht Versäumtes und Unverstandenes aufarbeiten möchten.

Die Förderstunden finden in beiden Schulhalbjahren in der Regel im Anschluss an den Vormittagsunterricht mittwochs und freitags in Räumen unserer Schule statt.

Darüber hinaus bieten wir den Schülerinnen und Schülern – bei entsprechendem Bedarf – die Möglichkeit, zur *Hausaufgabenbetreuung* zu gehen. Dieses Angebot ist nicht fachbezogen.

Kooperationen

Bischof-Hermann-Kunst-Schule

Das *Söderblom-Gymnasium der Evangelischen Kirche von Westfalen* und *die Bischof-Hermann-Kunst-Schule der Evangelischen Stiftung Ludwig-Steil-Hof* treffen folgende Kooperationsvereinbarung:

Zielsetzung

Die Schulen unterstützen sich in ihrem Auftag als Förderschulen für ausgesiedelte Kinder und Jugendliche, um die Betroffenen zu befähigen, sich „aktiv und rasch in Schule, Berufsausbildung sowie in Staat und Gesellschaft einzugliedern" (RdErl vom 18.10.1988)

Vereinbarungen

1. Aufnahmetermine

   Beide Schulen verpflichten sich - neben dem offiziellen Aufnahmedatum zum Schuljahresbeginn - Schüler auch als „Quereinsteiger" jederzeit in ihr jeweiliges Schulsystem aufzunehmen; allerdings sollte im Regelfall die Aufnahme zum Schuljahresbeginn erfolgen.

2. Übergänge

2.1 Söderblom-Gymnasium - Bischof-Hermann-Kunst-Schule

Das Gymnasium kann Schüler in das Auffangklassen-System der Bischof-Hermann-Kunst-Schule überweisen, wenn deren derzeitige Sprachkompetenz nicht ausreicht, um am Regelunterricht des Gymnasiums erfolgreich teilnehmen zu können.

2.2 Bischof-Hermann-Kunst-Schule - Söderblom-Gymnasium

2.2.1 Für Schüler, die vom Auffangklassen-System in das Gymnasium wechseln wollen, bedarf es einer schriftlichen Empfehlung, in der die Bischof-Hermann-Kunst-Schule eine geeignete Jahrgangsstufe zur weiteren Förderung vorschlägt.
Grundlage der Empfehlung sind leistungsbezogene Überprüfungen, insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik.
Zusätzlich ist vor der Aufnahme in das Gymnasium eine Hospitationsphase in der empfohlenen Jahrgangsstufe vorgesehen, über deren Termin und Zeitraum individuelle Absprachen zwischen den Schulen vereinbart werden.

2.2.2 Übergänge aus der Klasse 10 Typ B (Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe) regelt die Verordnung über die Abschlüsse und die Versetzung in der Sekundarstufe I (AVO – SI).
Wollen Schüler, die in den Jugendwohnheimen des Ludwig-Steil-Hofs untergebracht sind und die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erworben haben, zum Söderblom-Gymnasium wechseln, bietet ihnen der Ludwig-Steil-Hof die Möglichkeit, weiterhin in den Internaten wohnen zu können.

2.3 Das Söderblom-Gymnasium bestätigt aufgrund interner Konferenzbeschlüsse die Aufnahme der betreffenden Schüler.

3. <u>Förderangebote</u>

Beide Schulen stellen ihr aktuelles Förderkonzept und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten für eine Schullaufbahnberatung zur Verfügung.

Am Söderblom-Gymnasium bestehen dazu folgende Möglichkeiten:

- Vermittlung von Zusatzdeutschunterricht außer Haus, wenn die Schüler weniger als 24 Monate in Deutschland sind;
- Angleichungskurse in den Hauptfächern in Stufe 11 für alle Quereinsteiger von anderen Schulformen;
- Russisch statt Englisch als erste Fremdsprache;
- Möglichkeit des Aussetzens der Noten im ersten Halbjahr von Stufe 11, damit Schüler langsam an das Leistungsniveau der Oberstufe herangeführt werden.

4. Über den eigentlichen schulischen Rahmen hinaus werden gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt, die insbesondere der Eingliederung in unser Werte-, Normen- und Gesellschaftssystem dienen, wie zum Beispiel:

- die gemeinsame Ski-Schulfahrt;
- gegenseitige Besuche / Teilnahme an Ausstellungen, Schulfesten oder anderen kulturellen Veranstaltungen.

5. Zur Regelung des „Alltagsgeschäftes" benennt jede Schule je einen Vertreter, die eigenverantwortlich Absprachen im Sinne der Kooperationsvereinbarungen treffen.

Sekundarschule Preußisch Oldendorf

Sekundarschule-Stemweder-Berg

Um die Zusammenarbeit zwischen den Sekundarschulen und dem Söderblom-Gymnasium in pädagogischer Hinsicht mit Leben zu füllen, wird zwischen den beteiligten Schulen eine Kooperationsvereinbarung gemäß § 4 Abs. 2 SchulG abgeschlossen. Das Söderblom-Gymnasium verpflichtet sich im Rahmen der Kooperation, Schüler der Sekundarschulen, die die Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk erlangen, in die gymnasiale Oberstufe aufzunehmen, sofern die Schüler den Schulvertrag unterschreiben. Die Zusammenarbeit der Schulen hat das Ziel, diesen Übergang in enger Kooperation möglichst vielen Schülern zu ermöglichen.

Vertreter aller Fachkonferenzen des Söderblom-Gymnasiums stehen den Kollegen der Sekundarschulen nach Vereinbarung für Beratungen zur Verfügung. Insbesondere sind die Curricula der Schulen aufeinander abzustimmen. Ziel ist es, einen möglichst reibungsarmen Übergang der qualifizierten Schüler in die gymnasiale Oberstufe zu ermöglichen. Hierdurch soll eine frühzeitige und fundierte Vorbereitung auf die allgemeine Hochschulreife gewährleistet werden. Das Söderblom-Gymnasium verpflichtet sich, die in den Sekundarschulen begonnene Fremdsprache Französisch in der Oberstufe weiter fortzuführen.

Schüler der Sekundarschulen haben die Möglichkeit, sich über die Anforderungen und Arbeitsweisen des Söderblom-Gymnasiums durch Teilnahme an Unterrichtsveranstaltungen zu informieren. Das Söderblom-Gymnasium verpflichtet sich, Informationstage zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe zu veranstalten. Die Sekundarschulen tragen Sorge dafür, dass die Schüler an der Veranstaltung teilnehmen.

Die Schullaufbahnberatung erfolgt in Absprache mit den Lehrkräften der Sekundarschulen. Vertreter des Söderblom-Gymnasiums bieten dafür besondere Beratungstermine an.

Harting KGaA

Kooperationsvereinbarung vom 11.06.2002

Kooperationsvereinbarung zwischen *HARTING KGAA*, im Folgenden *HARTING* genannt, und dem *SÖDERBLOM-GYMNASIUM*, im Folgenden *SCHULE* genannt, wird folgende Kooperationsvereinbarung getroffen:

HARTING und die *SCHULE* verständigen sich darauf, in den Inhaltsbereichen und Kooperationsformen, die in der Anlage aufgeführt werden, im angegebenen Umfang zusammen zu arbeiten.

HARTING und die *SCHULE* treffen zu vorher gemeinsam vereinbarten Terminen zusammen, um die gemachten Kooperationsvereinbarungen auszuwerten und die in der Anlage formulierten Inhaltsbereiche und Kooperationsformen einvernehmlich zu erweitern bzw. zu modifizieren.

HARTING benennt eine(n) Mitarbeiter/in als Kooperationsmanager/in, der/die in allen Angelegenheiten des Projektes als Ansprechpartner/in fungiert.

Die *SCHULE* benennt eine(n) Lehrer/in als Kooperationsmanager/in, der/die in allen Angelegenheiten des Projektes als Ansprechpartner/in fungiert.

Eventuell anfallende Kosten der Kooperation werden von dem jeweiligen Kooperationspartner getragen.

Anlage zur Kooperationsvereinbarung vom 11.06.2002

Die Partner verständigen sich grundsätzlich auf folgende Kooperationsformen:

1. Schülerbetriebspraktikum

   HARTING bietet im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in terminlicher Absprache mit anderen Schulen in Espelkamp Praktikumsplätze für Schüler an. Die Praktikanten werden vorwiegend in der Lehrwerkstatt (gewerblich-technische Berufe) des Unternehmens eingesetzt. Praktikumsplätze im kaufmännischen Bereich werden zur Zeit nicht angeboten.

2. Bewerbertraining

   HARTING bietet für ca. 30 Schüler in Gruppen von maximal 10 Teilnehmern ein Bewerbertraining an, das auf die bei *HARTING* angebotenen Ausbildungsberufe abgestimmt ist. Als Zeitrahmen ist jeweils ein Vormittag vorgesehen.

3. Berufsinformationstage

   Zur besseren Berufsvorbereitung werden mehrere Mitarbeiter von *HARTING* über ihren Beruf bzw. beruflichen Werdegang im Rahmen der sogenannten Berufsinformationstage im Söderblom-Gymnasium referieren. Dabei soll es sich um Berufe handeln, für die das Abitur relevant ist.

   Folgende Berufe werden vorgestellt:

   - Entwicklungsingenieur
   - Controller
   - Personalleiter
   - Market Manager

Gauselmann AG

Kooperationsvereinbarung vom 16.10.2010

Präambel

Die Kooperation zwischen dem Söderblom-Gymnasium und dem Unternehmen Gauselmann AG dient der Verbesserung der Berufs- und Praxisorientierung. Kernstück des Projektes ist die individuelle Kooperationsvereinbarung.
Der Kooperation zwischen der Schule und dem Unternehmen wird eine große Bedeutung beigemessen, da eine Intensivierung der Berufswahlorientierung und ein großer Praxisbezug in der schulischen Bildung angestrebt werden.
Die Kooperation wurde im Rahmen des Projektes „Kooperation IHK–Schule-Wirtschaft" durch die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld initiiert, die inhaltlich mitgestaltet, berät und betreut.

§ 1

1. Diese Vereinbarung begründet die verbindliche Zusammenarbeit zwischen dem Söderblom-Gymnasium und der Gauselmann AG in dem in der Anlage benannten quantitativen und qualitativen Umfang zunächst für das Schuljahr 2010/11. Im gegenseitigen Einvernehmen können die beiden Kooperationspartner sie nach Beendigung des Schuljahres 2010/11 jährlich verlängern. Die Kooperationsvereinbarung kann nach gemeinsamen Konsultationen ohne die Wahrung einer Frist von beiden Seiten gekündigt werden.
2. Die vereinbarte Kooperation zwischen der Schule und dem Unternehmen ist auf Selbststeuerung angelegt und strebt neben einer Kooperationsentwicklung vor allem die Schaffung von gesicherten Kooperationsroutinen an.
3. Alle Kooperationspartner verpflichten sich, ihren Beschäftigten bzw. ihren Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften die Qualitätsanforderungen einer modernen Industriegesellschaft zu verdeutlichen und die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Während der Kooperation sollen folgende Ziele angestrebt werden:

aus Sicht der Gauselmann AG:

- Abstimmung der Bedürfnisse von Industrie und Schule
- Gewinnung von geeigneten Auszubildenden
- Mitgestaltung der Berufswahlorientierung für die Schüler/innen
- Praxisnahe Darstellung der verschiedenen Berufe
- Aufbau einer intensiven und langfristigen Zusammenarbeit
- Vermittlung der Unternehmensphilosophie

aus Sicht des Söderblom-Gymnasiums:

- Verzahnung von Theorie und Praxis im schulischen Unterricht
- Erkennen von betrieblichen Prozessen und Strukturen
- Kennen lernen von Anforderungsprofilen verschiedener Berufe
- Vermittlung von Sozialkompetenz

4. Die Kooperationspartner werden im Rahmen des Projektes „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft" der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld in ihrer Zusammenarbeit unterstützt. Zur nachhaltigen Verzahnung der Partnerschaft werden Organisation, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit begleitet.
5. Die vereinbarte Kooperation zwischen der Schule und dem Unternehmen wird im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten von der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld betreut. Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen

   - berät, begleitet und unterstützt die Schule und das Unternehmen bei den in § 2 genannten Aktivitäten im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten, insbesondere durch einen qualifizierten Berater.
   - stellt innerhalb ihres Gesamtprojektes „Kooperation IHK - Schule - Wirtschaft" eine Vernetzung mit anderen Kooperationspartnern sicher und fördert den Erfahrungsaustausch zwischen den Kooperationspartnern.
   - gewährleistet eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit. Die Möglichkeit individueller gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit der Schule und des Unternehmens ist davon nicht berührt.

§ 2

1. Die Gauselmann AG und das Söderblom Gymnasium verständigen sich darauf, in den Inhaltsbereichen und Kooperationsformen, die in der Anlage näher aufgeführt werden, in angegebenem Umfang zusammenzuarbeiten.
2. Zum Schuljahresende 2010/11 werden die gemachten Kooperationserfahrungen ausgewertet und die in der Anlage formulierten Inhaltsbereiche und Kooperationsformen einvernehmlich erweitert oder modifiziert. Die Erfahrungen werden dokumentiert und der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld zur Kenntnis gegeben.
3. Bei weiterer Zusammenarbeit werden die Kooperationsformen und Inhaltsbereiche gegebenenfalls modifiziert, ergänzt und/oder ausgetauscht.
   Die Schule und das Unternehmen können jederzeit Absprachen über weitere Kooperationsaktivitäten treffen, die der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld zur Kenntnis gegeben werden.

§ 3

1. Die Gauselmann AG benennt Wolfgang Regenbrecht und Carmen Lohmeier als Kooperationskoordinatoren, die in allen Angelegenheiten des Projektes als Ansprechpartner fungieren.
2. Die Schule benennt Thomas Vogt und Karsten Meier, sowie die Schulleitung als Kooperationskoordinatoren, die in allen Angelegenheiten des Projektes als Ansprechpartner fungieren.
3. Seitens der IHK steht Herr Maik Scholz-Gutknecht als Ansprechpartner und Koordinator für das Projekt zur Verfügung.
4. Die Ansprechpartner/innen vereinbaren Kontakte in regelmäßigen Zeitabständen zur gegenseitigen Information und Organisation der einzelnen Aktionen.